15. Jahrgang, Januar 2008 Nr. 1

Mellnauer Kuckuck

Informationen und Geschichten aus Mellnau von gestern und heute

STILLE NACHT?

Es ist doch immer wieder schön, abends auf der Burg zu sein und die wildromantische Atmosphäre zu genießen. Leider hat wild-romantisch im Jahr 2007 einen Teil seiner Wortbedeutung verloren. Denn dort, wo sich sonst Fuchs und Hase gute Nacht sagen, ist es zunehmend wild und es geht wenig romantisch zu.

Schon beim Eintreffen auf der Burg sind Grillen selten zu hören. Wesentlich häufiger ist dort der dröhnende Autolautsprecher-„Sound“ am Fuß der Burg parkender Autos zu vernehmen. Unerwünschte Nachbarschafts-Beschallung wäre eigentlich einfach zu begrenzen. Gestörte Anwohner könnten die Fahrer höflich darauf aufmerksam machen, dass sie sich gestört fühlen.

Mangelt es an Einsicht, sollte der Hinweis ausreichen, dass im Bedarfsfall auch gern die Kennzeichen notiert werden. Aber so einfach ist es längst nicht mehr.

Es gehört schon Mut und Engagement dazu, Störenfriede anzusprechen. War es bisher schon schwer genug, aktiv zu werden; so gerät eine angemessene Beschwerde über Lärm, Sachschäden und hinterlassenen Müll jetzt zu einem gedanklichen Spagat: Was tue ich? Schaue oder höre ich weg, ändert sich nichts - und diejenigen, die anderen den Spaß verderben, fühlen sich in ihrem Tun bestärkt. Sage ich etwas, muss ich mir Spießertum vor- und Beleidigungen an den Kopf werfen lassen. Schlimmstenfalls werde ich sogar bedroht und muss „Racheakte“ befürchten.

Also was ist hier zu tun? Eine Patentlösung gibt es ganz sicher nicht und deshalb sind wir seitens der Kuckuck-Redaktion für Anregungen und Leserbriefe dankbar. Einig waren wir uns darüber, dass wir den Vandalismus im Kuckuck nicht unkommentiert lassen - aber nicht mit moralisch erhobenem Zeigefinger zur Hetzjagd aufrufen und um „sachdienliche Hinweise“ bitten.

Wir verzichten bewusst darauf, Fotos zu präsentieren und uns in den Chor der üblichen Sensations-Berichterstatter einzureihen. Warum? Wenige Abbildungen von Sachschäden reichen, um den Handlungsbedarf zu dokumentieren. Und letztendlich liegt uns sehr daran, den Verursacher(inne)n keine zusätzliche Bühne zu bieten. Denn bei der Mehrzahl der verübten Unsinnigkeiten geht es ja genau darum: Cool zu sein, Regeln zu überschreiten und zu provozieren. Und natürlich sollen alle sehen, wie stark, mutig und verwegen es ist, Scherbenhaufen zu produzieren, die Rückenlehnen der im Innenhof der Burg aufgestellten Bänke abzureißen, das Ferienlager zu verwüsten oder Schaukästen einzuschlagen.

Foto: Engel

Wir haben keine Lust dazu, Vermutungen zur Täterschaft anzustellen oder bereits bekannte Namen anzuprangern und gehen davon aus, dass Betroffene die namentlich bekannten Verursacher(innen) zur Kostenerstattung heranziehen und für eine angemessene Schadensregulierung sorgen. Unser Anliegen ist es schlicht zu sagen: Wir finden´s Scheiße, wenn sich wenige über die Interessen einer Gemeinschaft hinwegsetzen und ihrer ebenso unsinnigen wie kostenintensiven Zerstörungswut freien Lauf lassen.

Aber genug davon. Da Weihnachten vor der Tür

Fortsetzung letzte Seite

Seite 03: Grundschüler pflanzen Bäume
Seite 04: 10 Jahre Ortsvorsteher Konrad Dippel
Seite 06: Dorferneuerung Dorfmittelpunkt
Seite 09: Schließung der Sparkassenfiliale
Seite 10: Blick ins Archiv
Seite 13: Steckenpferd Hessenstickerei
Seite 15: Weihnachtsgedicht
Seite 16: 800 Jahre Heilige Elisabeth

Medizinische Fußpflege

Doris Achnitz

Ayurvedische Fußmassage

Druckpunkt-massage am Fuß

Medizinisch-kosmetische Diagnose für ein Pflege- und Behandlungskonzept für Hände und Füße Produktinformation und Verkauf von Fußpflegemitteln der Firma Allpresan®

Hauswirtschaftliche Dienstleistungen

Doris Achnitz
Feldstraße 28 · 35118 Münchhausen
Tel. (0 64 57) 83 26
Mobil (01 63) 2 78 93 60

Weber
Bürosysteme

Bahnhofstraße 15
35083 Wetter
Tel. (06423) 51300
Fax 52223

▼ Kopierladen
▼ Bürobedarf
▼ Bürotechnik
▼ Büromaschinen
▼ Büroeinrichtung
▼ Techn. Kundendienst

★★★★★

Bester Zahnersatz?
„Klar, und 80 % lasse ich mir erstatten!" Concordia Kranken-Zusatzversicherung.

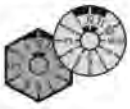
Tipp: Kinder bis 14 Jahre sind schon ab monatlich **2,87 €** Privatpatient im Krankenhaus!

Service-Büro FRANK SAGEL
Fuhrstraße 17 · 35083 Wetter
frank.sagel@concordia.de

CONCORDIA Versicherungsgruppe

AUTOTECHNIK BECKER

- Kraftfahrzeugausrüstung
- PKW-Bremsenservice
- Klimaservice
- Computer-Achsvermessung
- AU-Abnahme für Benzin und Diesel
- Abnahme zur HU§29 (jeden Dienst.-und Freitag)
- Verkauf von EU-Neu und Jungwagen sowie Gebrauchtwagen



Marburger Str. 17 35083 Wetter
Tel/Fax.:06423-6655 / 4424
Web: www.autotechnik-becker.de

Wir machen, dass es fährt.

Lydia Löwer-Lölkes

Auf der Hohlen Eiche 9
35083 Wetter/Mellnau
Tel. & Fax 06423/7396

Lydia's
Wir gestalten Ihre Festtage
Partyservice

Semler
JUWELIER
DIEREINEFORM

BAHNHOFSTR. 10 · D-35037 MARBURG
TEL. 0 64 21/6 57 10 · FAX 0 64 21/68 16 28
SERVICE IN EIGENER WERKSTATT

Sie haben Träume, Wünsche und Ziele ...

... und wir haben die Lösung!

Neue Online-Präsentation:

www.familientraumjob.de

Simone Rucks
In den Stöcken 12
35083 Wetter/Mellnau

Tel.: 06423-969380
Fax: 06423-969381

Steinhardt *GmbH*
Orthopädie und Reha-Technik

Ihr Ansprechpartner in Wetter:
Horst Althaus
Tel. (06423) 964242
Fax(06423) 964243

- Schuhtechnik
- Häusliche Krankenpflege
- Mobilitäts- und Reha-Hilfen

Neues von der Grundschule Mellnau

Zwei Ahorne und eine Kastanie als Jahrgangsbäume gepflanzt

Am 13. Nov. standen nicht Deutsch und Mathematik auf dem Stundenplan. An diesem Tag hieß es für die 2. und 3. Klasse: Wir pflanzen unseren Jahrgangsbaum. Nachdem die Gartenbaufirma Kreißl die Pflanzlöcher auf dem Schulhof am ehemaligen Standplatz der beiden alten Linden vorbereitet hatte, halfen die Kinder beim Einsetzen der beiden Ahorne. Sie platzierten zwei Flaschen mit ihren Daten und dem Pflanzdatum im Wurzelbereich der beiden Bäume und füllten danach die Pflanzlöcher mit Erde auf. Im kommenden Frühjahr und Sommer übernehmen die Kinder das Bewässern ihres jeweiligen Jahrgangsbaumes. So soll gewährleistet werden, dass die Bäume die kritische Zeit des Anwachsens gut überstehen. Mit etwas Glück und gutem Willen werden die Bäume dann vielleicht auch einmal so alt wie ihre Vorgänger, die immerhin etwa 75 Jahre das Schulgelände zierten, bis sie dem Sturm bzw. der Motorsäge zum Opfer fielen. Einen Tag später, am 14. Nov. zogen die Erstklässler zum Grundstück er Familie Klös in der Alten Höhle und pflanzten dort ihren Jahrgangsbaum, eine Kastanie. Auch hier waren alle mit Freude und Eifer bei der Arbeit. Ihr Baum ist 6 bis 7 Jahre alt. Er hat also das gleiche Alter wie die Baumpflanzer. Diese haben jetzt die Gelegenheit zu beobachten, wie das gleichaltrige Lebewesen Baum sich parallel zu ihnen entwickelt.

Text u. Foto: Schliesing

„Ich bin ein Mellnauer Jung' und werd' es immer bleiben"

Seit 10 Jahren begleitet Konrad Dippel das Amt des Ortsvorstehers in Mellnau. 10 Jahre die Mellnau sichtlich verändert haben.
Ließt man das Interview zu seinem Amtsantritt im Kuckuck Juli/1997, gewinnt man den Eindruck, dass die anstehenden Vorhaben, die damals in Planung waren, allesamt umgesetzt sind. Zu erwähnen wären das Neubaugebiet "In den Stöcken", der Neubau der K1, die Umgestaltung des Friedhofes, die Überdachung der Kegelbahn am DGH und nicht zuletzt die Dorferneuerung.
Zum Amtsantritt gab es noch einige Zweifler, die meinten, er sei dieser Aufgabe nicht gewachsen, obwohl schon seine Körpergröße dem deutlich widerspricht. Zum 10-jährigen sprach der MELLNAUER KUCKUCK (MK) erneut mit Konrad Dippel:

Gespräch mit dem neuen Ortsvorsteher — Seite 3

Konrad Dippel ist Mellnaus neuer Ortsvorsteher

Bei der Wahl zum Ortsbeirat von Mellnau bekam Konrad Dippel die meisten Stimmen. Die konstituierende Sitzung des neuen Ortsbeirats am 7. Mai wählte ihn, ohne Gegenkandidaten und ohne Gegenstimme, zum neuen Ortsvorsteher. Der Mellnauer Kuckuck sprach mit dem Ortsvorsteher:

MK: Herzlichen Glückwunsch zur Wahl und dem neuen Amt auch vom Mellnauer Kuckuck! Hat es Dich überrascht, daß Du bei der Wahl zum Ortsbeirat die meisten Stimmen hattest?

Konrad Dippel: Ja, das hätte ich nicht gedacht, das hat mich echt überrascht.

MK: Wer die meisten Stimmen hat, ist der erste Kandidat für das Amt des Ortsvorstehers, muß aber nicht sein. Gab es Zweifel für Dich, auch für den Ortsvorsteher zu kandidieren?

Konrad Dippel: Zuerst konnte ich mich mit dem Gedanken noch nicht anfreunden. Dann habe ich mich mit verschiedenen Ortsbeiräten darüber unterhalten und auch mit Heinz Schumacher, um zu hören, was da auf mich zukommen würde. Und natürlich mit meiner Frau, denn die Familie muß schon mitspielen, wenn man so eine Aufgabe übernimmt.

MK: Du übernimmst auch die Aufgabe der Verwaltungsaußenstelle?

Konrad Dippel: Ja, ab 1. Juni nehme ich die Aufgabe schon wahr. Darüber entscheidet die Stadt. Wenn ihnen der Ortsvorsteher geeignet erscheint, dann fragen sie einen. Ich habe dem zugestimmt, denn ich meine die beiden Aufgaben Ortsvorsteher und Verwaltungsaußenstelle gehören zusammen. Die Stadt hat dann die betreffenden Ortsvorsteher zu Ehrenbeamten ernannt.

MK: Siehst Du für die nächsten Jahre konkrete Aufgaben auf den Ortsbeirat und den Ortsvorsteher zukommen?

Konrad Dippel: Zuerst müssen wir uns dafür stark machen, daß das Baugebiet „Am Rain" endlich erschlossen und dann zum Bauen freigegeben wird.

Die Überdachung der Kegelbahn muß ebenfalls noch abgeschlossen werden. Hier gehts noch um Isolierung von oben und Verschalung. Von der Seite soll es noch zugemacht werden.

Dann steht für uns noch an die Friedhofsplanung, das heißt eine Neugestaltung des alten Friedhofs. Es müssen im hinteren Bereich noch ältere Gräber abgeräumt werden, deren Liegezeit schon lange überschritten ist und der Weg muß verbreitert werden, damit man auch mit dem Wagen dahinkommt. Es muß ein neuer Bepflanzungs- und Belegungsplan erstellt werden. Vor der Friedhofshalle muß das Pflaster erneuert werden. Außerdem fehlen noch Hinweis-Schilder, die den Weg zum Friedhof zeigen.

Darüberhinaus haben wir natürlich noch das Dauerthema, daß mehrere Dorfstraßen und auch Bürgersteige sehr schlecht sind. Hier wird scheinbar die Verantwortung hin und her geschoben. Die Stadt hat sich schon mal bereit erklärt, die Bürgersteige zu machen, wenn der Kreis die Straßen übernimmt. Und der Kreis hat kein Geld.

Auch die Straßenbeleuchtung muß noch ergänzt werden.

Ansonsten müssen wir natürlich die Bemühungen des Heimat- und Verkehrsvereins zur Erhaltung der Burgruine tatkräftig unterstützen.

MK: Neben diesen vielen Aufgaben würde uns noch Deine Meinung zu einigen bestimmten Dingen interessieren. Und zwar:
- Grillhütte für Mellnau?
- Gastronomie bei der Burg?
- Renovierung des Backhauses?
- Erneuerung des Springbrunnens?

Konrad Dippel: Eine Grillhütte wird von vielen gewünscht und ich glaube auch, daß wir eine brauchen. Bei diesem Thema muß man die Vereine im Dorf wieder etwas mehr zusammenbringen, das Dorffest hat ja gezeigt, daß es geht. Es hat auch schön Arbeitsangebote von einzelnen Gruppen gegeben, für eine Grillhütte. Der geeignetste Standort wäre wahrscheinlich beim Sportplatz. Das ist ein Thema, wo ich auf jeden Fall dahinter bleiben werde.

„Mir liegt viel am Dorf, ich bin ein Mellnauer Junge und werde es auch immer bleiben."
Konrad Dippel

Gastronomie bei der Burg ist bestimmt eine sehr langwierige Sache. Ein Hauptproblem dabei sind bestimmt die sanitären Anlagen. Für soetwas braucht es auch freiwillige Helfer und die Bemühungen des Heimat- und Verkehrsvereins-Vorsitzenden um Arbeitseinsätze auf der Burg haben gezeigt, daß zunächst freiwillige Helfer dabei waren, aber das hat dann schnell nachgelassen.

In die Renovierung des Backhauses ist jetzt glaube ich wieder etwas Bewegung gekommen, der Bauhof hat eine Aufstellung gemacht. Der Jugendclub wird jedenfalls auch wieder stärker genutzt, dort sind jetzt wieder ständig 13 – 15 Jugendliche.

Beim Springbrunnen bin ich auch klar der Meinung, der müßte wieder sprudeln.

MK: In der Presse liest man häufig etwas über Dorferneuerung in anderen Dörfern, nicht aber über Mellnau. Sollte es ein solches Programm nicht auch in Mellnau geben?

Konrad Dippel: Im Ortsbeirat ist vor längerer Zeit schon einmal darüber diskutiert worden. Ich muß mich da jetzt erst mal schlau machen, welche Kriterien zu beachten sind. Wenn das Dorferneuerungsprogramm in Amönau ausläuft, gibt es vielleicht eine Möglichkeit für Mellnau. Auf jeden Fall ist Dorferneuerung noch ein Thema für Mellnau.

MK: Sollte der Ortsbeirat mehr Einfluß haben?

Konrad Dippel: Ja, ich finde es auch sehr hinderlich, daß schon wegen Kleinigkeiten und Nichtigkeiten immer die Stadt eingeschaltet werden muß. Es muß nicht alles über die Stadt laufen, ein bißchen mehr Entscheidungsbefugnisse sollte man schon haben, das würde auch viel Lauferei ersparen und vieles könnte viel schneller geschehen. Auch sollte der Ortsbeirat einen Betrag zur Verfügung haben, um kleinere Anschaffungen selbst entscheiden zu können.

MK: Wie denkst Du über das offensichtliche Desinteresse der Mellnauer an der Ortsbeirats-Tätigkeit?

Konrad Dippel: Leider ist das so. Das sieht man auch bei den Vereinen, wo nur wenige bereit sind, Aufgaben zu übernehmen. Es sind fast immer dieselben Leute, die alle Vereine des Orts aufrechterhalten. Bei den Sitzungen des Ortsbeirats, die ja öffentlich sind, kommen immer nur wenige, meist wenn sie von einem Thema betroffen sind.

MK: Vielen Dank für das Gespräch. Bleibt uns noch zum Schluß dem Ortsbeirat und dem Ortsvorsteher anzubieten, den Mellnauer Kuckuck zur Information der Dorfbewohner künftig mehr zu nutzen.

MK:
Erst mal herzlichen Glückwunsch zum kleinen Jubiläum. In den letzten 10 Jahren ist einiges passiert im Ort. Bist du mit deiner Arbeit zufrieden oder hattest du dir noch Ziele gesteckt, die noch nicht erreicht sind?

K. Dippel:
10 Jahre Ortsvorsteher in Mellnau!! Ein kleines Jubiläum !! Das tut auch mal gut, wenn man mal ein „ Danke Schön „ aus der Bevölkerung bekommt.

Ja, ich muß sagen, der „Große Boss" zu sein, hat mir noch nie gefallen und werde ich auch nie werden, aber was wir für Mellnau getan haben, das Ortsbeiratsgremium mit dem Ortsvorsteher als Sprachrohr, das haben wir aus Überzeugung, Ehrlichkeit und vor allem gerne getan. Das man da nicht allen und jedem gerecht werden kann, ist hoffentlich einzusehen.

Aber ich muß sagen, ich hatte uns für jede Wahlperiode einen Aufgabenkatalog erstellt, den wir dann auch versucht haben, kontinuierlich abzuarbeiten.

Es begann mit dem Neubaugebiet „ In den Stöcken „, 23 Bauplätze, bis auf einen wurden alle an den Mann bzw. Frau gebracht.

Die Ortsdurchfahrt erneuern, stand anschließend auf dem Programm.

Wir haben 3 Jahre lang unsere Friedhofsordnung überarbeitet und doch endlich und schließlich zur Genehmigung gebracht. Gleichzeitig auch den alten Friedhof eingeebnet, neu gestaltet und angelegt.

Im Straßenbau hat sich auch einiges getan. Teilstücke Alte Höhle, Am Rain und Borngasse, Heppenbergstraße mit Zuschüssen aus der Dorferneuerung für die Freiflächengestaltung. Und im kommenden Jahr sind für den Försterweg-Ausbau Gelder im städtischen Haushalt eingestellt.

Auch die Vereine haben Vorhaben realisiert und umgesetzt und sich erfolgreich an anderen Maßnahmen im Dorf beteiligt, so z.B. TSV: Stromleitung vom Dorf zum Sportplatz, FFW: neues Fahrzeug TSF-W übernommen, HVV: Backhaus mit Jugendclub renovieren, Infrastruktur auf der Burg schaffen, östliche, Burgmauer erneuert, Patenschaften aus der Dorferneuerung übernommen, MGV: Patenschaften aus der Dorferneuerung übernommen, Kegelverein: Kegelbahnüberdachung mit Ortsbeirat und MGV fertiggestellt, MeGA: Zusatzräume erhalten.

Das sind nur ein paar Beispiele, auch die anderen Vereine waren tätig wie Burschenschaft, Angelverein und ein neuer Verein in Mellnau, „Carpe diem„ (der Kinderchor).

Es hat sich einiges die letzten Jahre bewegt, das ist unumstritten, oder ich habe nur das Gefühl, weil ich an fast allen Objekten und Maßnahmen maßgeblich beteiligt war.

Eines meiner großen Ziele war, die Mellnauer Vereine besser, mehr und öfters an einen Tisch zu bekommen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Mit der Gründung der Mellnauer Vereinsgemeinschaft in diesem Jahr sind wir meinem Ziel eine ganze Ecke nähergekommen. Von Vorteil wäre es bestimmt, wenn sich die noch nicht angeschlossenen Vereine auch noch zu dieser Vereinsgemeinschaft bekennen und beitreten würden.

MK:
Mit der Mehrfachbelastung als Vorsitzender des HVV, Ortsvorsteher, Vereinsmitglied MGV/TSV und nicht zuletzt berufstätiger Familienvater stößt man schnell an seine Grenzen. Wie bewältigst du das alles?

K.Dippel:
Auf der einen Seite das Vertrauen der Mellnauer Bürger mit den doch überzeugenden Wahlergebnissen, auf der anderen Seite meine Familie, zwei Kinder, andere Vereine, also ich muß schon sagen, es ging öfters schon mal heiß her bei Terminabsprachen.

Bei Carina, Alexander und ganz besonders bei meiner Frau Evelin möchte ich mich ganz speziell auf diesem Wege noch einmal bedanken für das Verständnis, besondere Umstände und für die Bereitschaft mit mir diese Nebentätigkeiten zusammen zu bewältigen und mitzutragen. Hätte ich nicht auch wann immer diese Rückendeckung und Unterstützung von dem Rest der Familie gehabt, hätte ich wahrscheinlich irgendwann aufgegeben.

So vertrauensvolle Aufgaben wahrzunehmen, Verantwortung zu übernehmen, das war und ist nicht immer einfach gewesen, aber ich denke, auch meine Familie hat da ganz und gar hinter mir gestanden und mich unterstützt wo es auch immer nötig war. DANKE !!!!

MK:
Die Dorferneuerung hat sicher die größten Veränderungen im Ort nach sich gezogen. Leider ist es bis heute nicht gelungen, Arbeitsplätze im Dorf zu schaffen oder die Infrastruktur zu stärken. Ist die Dorferneuerung in Mellnau gescheitert?

K. Dippel:
Ich glaube nicht, dass die Dorferneuerung in Mellnau gescheitert ist, das sieht man ja auch an den zahlreichen Objekten, die bei Privatmaßnahmen umgesetzt worden sind. Für diese Leute war und ist die Dorferneuerung ein Erfolg. Freilich gibt es auch noch Mellnauer, denen einfach das Eigenkapital fehlt um die 30 % Zuschuß ausschöpfen zu können (30 % ohne zurückzuzahlen, geschenkt). Aber auch die sollten jetzt gut überlegen und rechnen, diese Bezuschussung gibt es nach dem 1. September 2008 nicht mehr, nie mehr in der Höhe!!!

Für die öffentlichen Maßnahmen, sprich Spielplatzumgestaltung, Tretbecken am Dammberg, Alte Schmiede und Wiegehäuschen, Wendeplatz Alte Höhle, Umfeld DGH, hoffentlich auch noch Um- und Ausbau der Schulscheune und Gemeindetreffs und andere Maßnahmen, hat sich die Dorferneuerung gelohnt und etwas für den Mellnauer Lebensalltag, für das Miteinander, für die Gemeinschaft und die Zusammenarbeit gebracht.

Kritiker, Skeptiker, ja sogar Gegner der Dorferneuerung gibt es immer wieder, aber den rate ich, sie sollten mal über Ihren Schatten springen, sich aktiv beteiligen an der Planung und Ausführung, dann bekommt man vielleicht doch eine andere Einstellung zu dieser ganzen „ Dorferneuerung „.

MK:
Die Kneipe im Mellnau ist wieder einmal geschlossen. Ein neuer Pächter / Käufer ist noch nicht in Sicht. Gibt es Überlegungen diesen Zustand im Hinblick auf das "Wanderdorf Mellnau" entgegenzuwirken? Welche Rolle spielt dabei die Kuckuckshütte an der Burg?

K. Dippel:
Das der Mellnauer Hof schon wieder geschlossen ist, das ist sehr traurig für Mellnau, zumal es die einzige echte Kneipe noch war. Mellnau ist mittlerweile der größte Stadtteil von Wetter, ja wir haben laut Einwohnermeldeamt 911 Einwohner, wobei Amönau mit 898 Einwohnern uns dicht auf den Fersen ist.

Ein Grund noch trauriger zu sein, zumal in Amönau das neue Brauhaus den Aufschwung im Moment erlebt.

Warum nicht bei uns ? Ja, das fragt man sich auch immer wieder. Diskussionen im Dorf, in der Kneipe, im Arbeitskreis Dorferneuerung, einfach überall.

Geplant ist, das der Heimat- und Verkehrsverein die „ Kuckuckshütte „ bei der Burg an Samstagen und Sonntagen öffnen wird. Wann das passiert, Januar, Februar oder März hängt noch von den Restarbeiten ab.

Wir vom HVV haben und werden die Kuckuckshütte niemals als Konkurrenz zum Mellnauer Hof ansehen, vielmehr werden wir versuchen , die Dorfkneipe in unsere weiteren Planungen mit einzubeziehen. Den Besuchern der Burg

wollen wir wieder eine Chance geben, eine Toilette aufsuchen zu können. Gleichzeitig verbindet man das mit der Ausgabe des Schlüssels für den Aussichtsturm. Die Möglichkeit von Mellnau ein Souvenir mitzunehmen, würden wir natürlich auch anbieten . Zur Erfrischung oder Stärkung würden wir kalte und warme Getränke anbieten, aber es war nie unsere Absicht, Konkurrenz zu schaffen, vielleicht eher noch mit dem Inhaber des Mellnauer Hofes, wer das auch immer sein wird, zusammenzuarbeiten.

MK:

Am 7. Mai konstituierte sich der bei der Kommunalwahl 1997 neugewählte Ortsbeirat und stellte sich anschließend zum Foto: (v.l.) Hermann Hahn, Margot Diehl, Heinz Belzer, Konrad Dippel, Heinz Schumacher, Stephan Lölkes und Diethelm Klös-Nickel. In Anwesenheit von Gerhard Latzko, dem neuen Ersten Stadtrat von Wetter, wählten die Ortsbeiräte Konrad Dippel zum neuen Ortsvorsteher. Zum Stellvertretenden Ortsvorsteher wurde Diethelm Klös-Nickel wiedergewählt, Nachfolger des bisherigen Schriftführers Heinz Belzer wurde Heinz Schumacher, der bisher das Amt des Ortsvorstehers ausfüllte. Zur stellvertretenden Schriftführererin wurde Margot Diehl gewählt. In den Friedhofsausschuß wählte der Ortsvorsteher Diethelm Klös-Nickel und Heinz Belzer. Alle Abstimmungen erfolgten per Handzeichen und einstimmig. Eine treffende Beschreibung der Situation des Ortsbeirates in der Stadt lieferte der neue Stadtrat Latzko nach der Wahl: „Einen offenen Geldbeutel kann ich Euch nicht versprechen, aber ein offenes Ohr" *Foto: Erich Schumacher*

Was sind deine Ziele für die Zukunft? Welche Unterstützung wünscht du dir aus der Bevölkerung?

K. Dippel:
Ja, ja, Wünsche und Ziele sind so eine Sache.

Ein Ziel wäre die Mellnauer Vereine alle in die Vereinsgemeinschaft zu integrieren, damit wenn etwas ansteht wie z.B. die 750 Jahrfeier in 2013 von und mit allen geplant und getragen wird.

Was mir noch am Herzen liegt, ist im Moment der Vandalismus, die Zerstörungswut, einfach nur kaputtmachen !

Freilich , wir waren auch einmal jung, haben auch Alkohol getrunken und Scheiße gebaut.

Das geht auch uns Erwachsenen manchmal so. Geht es nicht auch anders?

Frustbewältigung, einfach mal Luft machen, mal aus sich herausgehen, das wollen und müssen wir alle ab und zu einmal. Aber Randale und Zerstören von fremdem Eigentum hat noch nie etwas gebracht, höchstens eine Anzeige oder Ärger mit der Polizei. Deswegen meine Bitte, schützt fremdes Eigentum wie Euer Eigenes !!!!!!!!!!!!!

Auch ein Ziel ist es bis 2009 die Dorferneuerung mit begleiten, wobei ich sehr froh bin, die Margot Diehl als Arbeitskreisvorsitzende mit an der Spitze dieses Gremium zu wissen.

Genauso dankbar bin ich meinem Vorstandskollegen vom HVV , Kurt Schumacher, der die Objektbetreuung von der Kuckuckshütte bei der Burg sehr professionell und zielgerichtet begleitet und auch zu einem guten Erfolg bringen wird. Gerade auch bei den freiwilligen Helfern, die bei den anstehenden Arbeiten im Dorf, ob bei der Dorferneuerung, oder in den Vereinen oder bei freiwilligen Einsätzen zur Verschönerung unseres Dorfbildes mitarbeiten, möchte ich mich recht herzlich bedanken.

Gleichzeitig sei Dank ausgesprochen allen Beteiligten, die zum Gelingen des 50 jährigen Jubiläumsfestes am 1. und 2. September 2007 beigetragen haben.

Zu guter letzt möchte ich es nicht versäumen, unserem MeGA-Verein zum 1. Platz bei der Burgwaldmesse zu gratulieren.

Der Geldgewinn ist bei Euch bestimmt gut angelegt, denn jetzt spreche ich für alle Mellnauer und anderen Lesern, die Ausgaben des Mellnauer Kuckucks sind überaus beliebt und sehr begehrt. Wir alle sind immer schon lange vorher gespannt, wann und wie die nächste Ausgabe der begehrtesten Mellnauer Zeitung äußerlich und inhaltlich aussehen wird.

Ich wünsche uns allen eine stressfreie Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch ins neue Jahr.

Dorfmittelpunkt in Mellnau

Eines der wesentlichen Ziele der Dorferneuerung war seit Beginn die Gestaltung des Dorfmittelpunktes um Schule und Kirche. Der Bereich sollte attraktiv und informell für Mellnauer und Besucher gestaltet werden, und so die Infrastruktur des Dorfes langfristig aufwerten. Der Schulscheune kam im Konzept besondere Bedeutung zu. Sie sollte als Multifunktionsgebäude mit der bestehenden Infrastruktur harmonieren und als touristische Anlaufstelle dienen. Mit der Fertigstellung des Spielplatzes ist bisher nur ein Teilbereich des Gesamtkonzeptes umgesetzt.

Die Zentralisierung und deren Folgen machen auch vor Mellnau nicht halt. Mit Schließung der Sparkassenfiliale und dem ungewissen Fortbestand des Lebensmittelladens bröckelt das Konzept langsam dahin. Ebenso ist die weitere Entwicklung zu Hobs-Hof sowie der Gaststätte „Mellnauer Hof“ noch nicht absehbar.

Es zeichnet sich ab, dass der Ausbau der Schulscheune eine zunehmend wichtigere Maßnahme ist, um Mellnaus Dorfmitte attraktiv zu gestalten und die touristische Attraktivität des Ortes zu festigen. Mellnau kann in seiner exponierten Lage als Eingangstor zum Burgwald dienen. Durch Besucher auf der Burg und Wanderer auf der Burgwaldtour Christenberg ist bereits heute eine regelmäßige Frequentierung des Dorfes gewährleistet. Schön wäre es, wenn Wanderer und Radwanderer sich vor Ort informieren könnten und einen zentral gelegene Anlaufstelle als Informations- und Treffpunkt vorfinden.

Wann , wenn nicht jetzt, sollte ein gemeinsames Projekt verschiedener Träger und Vereine angegangen werden? Die über die Dorferneuerung zur Verfügung stehenden Finanzmittel sind sicher die letzte Chance, um das in Mellnaus Mitte gelegene Gebäude zu erhalten und der Dorfgemeinschaft zur Verfügung zu stellen. Hier bietet sich auch eine Chance, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken und gemeinsam tätig zu werden. Gerade im Hinblick auf die immer älter werdende Bevölkerung ist es in Mellnau von enormer Wichtigkeit, einen zentralen Treffpunkt zu schaffen. Die Schulscheune bietet dazu die besten Vorrausetzungen.

Um diesen Gedanken zu unterstützen, hat sich das Mellnauer Gemeinde Archiv der Vereinsgemeinschaft angeschlossen und wird als Mitglied des Trägervereins auch Verantwortung übernehmen.

Wir wünschen uns für das kommende Jahr, dass die Vereine und Institutionen, die sich an dem Projekt noch nicht beteiligt haben, ihre Entscheidung noch mal überdenken, um die Idee gemeinsam mit der Vereinsgemeinschaft voranzutreiben. *Armin Völk*

Zum besseren Verständnis, worum es bei dem Projekt genau geht, hat Margot Diehl nachfolgend ein Konzept zur Schulscheune zusammengestellt.

Nutzungskonzept Schulscheune

Mellnau ist ein Dorf mit 900 Einwohnern, einer Grundschule der Klasse 1-4, einem Kindergarten, einem Kinderspielplatz, einem Quelle- und Getränke-Shop und einer Kirche. All diese Anlagen befinden sich im Dorfmittelpunkt von Mellnau. Mellnau ist ein kinderreiches Dorf, der Erhalt des Kindergartens und der Schule über den heute absehbaren Zeitraum gesichert. Einige Kindergartenkinder werden aufgrund von Platzmangel und längerer Kinderbetreuungszeiten in andere ortsnahe Kindergärten gebracht. In den Ferienzeiten ist Mellnau, geprägt durch das Wattenscheider Ferienlager ein Erholungsraum für Jugendgruppen aus ganz Deutschland. Aber auch in Mellnau werden die Menschen immer älter und benötigen Betreuung und Aufgaben, die sie bis ins hohe Alter jung erhalten. Durch die bereits vorhandene Infrastruktur in der Dorfmitte, sind alle Voraussetzungen gegeben, Menschen aller Altersstrukturen in eine Gemeinschaft einzubinden und Gästen in Mellnau ein interessantes Angebot zu bieten. Die Gebäude wie Schule, Kindergarten, Laden und Kirche sind bereits vorhanden. Eine Umnutzung des Ladens in ein Cafe mit Zeitschriften, Getränkeladen und Schulbedarf mit einer sich anschließenden Bibliothek und der Nutzung der Schulscheune als Informationszentrum, Mittags- und Ausfallzeitbetreuung, Brauchtumspflege, Büro des Ortsvorstehers, Kindergottesdienst und Jugendmusikgruppen rundet das Bild des Dorfmittelpunktes ab. Die Arbeiten der Gruppen werden in einzelnen Rubriken gesondert betrachtet. Durch ein Blockheizwerk können die Schulscheune, die Schule, die Kirche und evtl. auch der Laden mit Strom und Wärme versorgt werden. Die dadurch entstehenden Einnahmen sichern den Unterhalt der Schulscheune. Die Unterhaltung der Schulscheune ist durch die Bildung einer Interessensgemeinschaft und die damit verbundenen Aufgaben gewährleistet.

Die Schulscheune ist ein altes unter Denkmalschutz stehendes Gebäude, das im Zuge der Dorferneuerung erhalten und einem neuen Nutzen zugeführt werden soll. Das Gebäude soll ein Multifunktionsgebäude werden, das ältere Menschen, Schule, Kindergarten und Informationszentrum in einem verbindet; - ohne die Nutzung des Dorfgemeinschaftshauses zu beeinträchtigen. Es wird als sinnvoll angesehen, die Schulscheune und das alte Backhaus zu verbinden, um einen optimalen Nutzungseffekt zu erzielen. Das Dorfgemeinschaftshaus ist in Mellnau oft überbelegt. Viele Übungsstunden müssen ausfallen, was das Vereinsleben erheblich stört und Jugendliche oft dazu bewegt, nicht mehr in die Übungsstunden zu kommen. Als Ergänzung zum Dorfgemeinschaftshaus bietet die Schulscheune die Möglichkeit, das benötigte Equipment zu Übungszwecken unterzubringen.

Für eine Nutzung des Schulgebäudes nach einem Umbau haben sich folgende Gruppen ausgesprochen:

Kirche
Frauentreff
14 täglich ca. 15 Personen
Kindergottesdienst
jeden Sonntag
Kirchenvorstand
alle 4 Wochen
Kirchenchor wöchentlich
Jugendgruppe wöchentlich
Pf. Fröhlich / Kirchenvorstand

In dem jetzigen Gemeindetreff findet in einem relativ

kleinen Raum jeden Sonntag der Kindergottesdienst statt. Alle 14 Tage treffen sich die Frauen des Frauenkreises, um zusammen über die Bibel zu sprechen, Dia-Schauen durchzuführen, Themen zu bearbeiten oder Reiseberichte durch Gastredner zu erleben. Der Treppenaufgang im Gemeindetreff ist sehr steil. Dies ist für ältere Menschen ein beschwerlicher Aufstieg in die Räume. In einem neuen Gemeindezentrum sollte die Treppenführung flacher gehalten werden. Zum Aufbau von weiteren Jugendgruppen fehlt derzeit der Platz im Gemeindetreff. Der Kirchenchor musiziert, aufgrund des Platzmangels im Gemeindetreff, in der Kirche. Diese ist im Winter schwer beheizbar. Zum Üben in die Schulscheune umsiedeln zu können ist ein Wunsch des Kirchenchores. Das derzeitige Gemeindetreff ist als Übungsraum völlig ungeeignet. Die Kirche kann sich in der Höhe des derzeitigen Unkostenbeitrags für die Unterhaltung des Gemeindetreffs, auch an den Unkosten für den zukünftigen Unterhalt der Schulscheune beteiligen.

Schule und Kindergarten
Kinderbetreuung
b. Bedarf u. Unterrichtsausfall
Mittagstisch (Schule)
mit Betreuung 1 x die Woche erweiterungsfähig
Mittagstisch Kindergarten
täglich
Werken sollte stattfinden
1 x wöchentlich
Malen und Sandraum
bei schlechtem Wetter
Hausaufgabenbetreuung
täglich
Schulfest 1 x jährlich
Kindergartenfest 2 x jährlich
Frau Scheer/ Herr Schliesing

In dem Schulgebäude befand sich eine kleine Küche. In dem gleichen Zimmer fand auch der Werkunterricht statt. Da aus hygienischen Gründen die Verbindung Küche/Werkraum nicht gestattet ist, muss Werken entfallen, da nicht genügend Platz in der Schule vorhanden ist. Durch die Maßnahme der Regierung Familie und Beruf in Einklang zu bringen, sollen in Schule und Kindergarten 2-3 x die Woche Mittagstisch mit Betreuung angeboten werden. Um einen besseren Kontakt Schule/Kindergarten herzustellen, wäre es sinnvoll, den Mittagstisch gemeinsam einzunehmen. Hierzu bedarf es allerdings einer kleinen Küche, in der Getränke zubereitet werden können und der Abwasch- und Warmhaltemöglichkeiten gegeben sind. Da auch Senioren bereit sind, Betreuung ehrenamtlich zu übernehmen, soll der Mittagstisch auch für Senioren attraktiv werden. Des Weiteren soll der Raum im Obergeschoss zur Bewegung der Kindergartenkinder an 2- 3 Tagen genutzt werden. Im unteren Bereich wollen die Schule und der Kindergarten in einem rustikalen Raum Werken, Basteln und bei schlechtem Wetter spielen. Der Raum eignet sich zudem für Kindergeburtstage und kann an Nachmittagen vermietet werden. Außerhalb der Schulzeiten sollten AG´s angeboten werden entweder durch ehrenamtliche Mitarbeiter oder der Volkshochschule.

Senioren
Seniorentreffen
2x die Woche und/oder Mithilfe der Betreuung
Beratungsstunden
Krankenkasse, Rente, Bank
Mittagstisch
Spiele- Nachmittage
zusammen mit der Schule und Kindergarten
Eltern, Senioren(NN)

Im Ort gibt es für ältere Menschen keinen Treffpunkt. Die Schulscheune soll genutzt werden, um tagsüber älteren Menschen und Hausfrauen oder nicht mobilen Erwerbslosen die Möglichkeit zu geben, zusammen zu treffen und sich beraten zu lassen. Da auch der Spielplatz direkt an die Schulscheune angrenzt und viele ältere Menschen mit Ihren Enkelkindern auf den Spielplatz gehen, soll an 2 Nachmittagen Kaffee und Kuchen in dem rustikalen Teil, in einem angrenzenden Kaffee oder bei schönem Wetter vor der Schulscheune angeboten werden.

Vereine
Trachtengruppe
14 täglich 2-3 Stunden
Anke Schmidt
Kinderchor wöchentlich
Horst Gunnesch
HVV Sitzungen 6-8 x jährlich
Konrad Dippel
Angelverein
Durchführen von Schulungen
Gottfried Löwer
Mega e.V Öffentlichkeitsarbeit
Armin Völk
Jagdgenossen 2-4 x jährlich
Stephan Lölkes

Die Trachtengruppe widmet sich der Brauchtumspflege und der Pflege alter Trachten. Zurzeit befinden sich die Schränke mit den Trachten im Dorfgemeinschaftshaus und versperren den dringend benötigten Platz in den engen Abstellräumen. Die Trachtengruppe, die sich alle 14 Tage trifft, repariert und arbeitet die Trachten auf. In den Fluren sollen Trachten für Besucher ausgestellt werden.

Der Kinderchor beklagt, dass immer wieder Übungsstunden des Kinderchores Cape diem ausfallen. Ein Grund ist, dass das Dorfgemeinschaftshaus oft belegt ist. Um den Kindern ein geregeltes Chorleben zu ermöglichen, ist es notwendig, einen geeigneten Übungsraum zur Verfügung zu haben.

Der Angelverein möchte Schulungen zum Erwerb des Angelscheins im Winterhalbjahr durchführen.

Der MeGA e.V. möchte die Schulscheune für Gesprächskreise, Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit nutzen.

Öffentlich
Ortsbeiratssitzungen
nach Bedarf
Ortsvorsteher Büro
1x wöchentlich
Internetzugang täglich
Bücherei
2-3 x wöchentlich 2 Stunden
Zentralinformation
dauerhaft
Touristik
täglich 1-2 Stunden
Fachkurse (VDK) VHS
nach Anfrage
Kindergeburtstage
nach Anfrage
Konrad Dippel/NN

Das Ortsvorsteherbüro befindet sich derzeit in der Schule. Da die Schule die Räumlichkeiten dringend benötigt, soll das Büro im alten Backraum des Gemeindetreffs eingerichtet werden. Der Internetzugang soll älteren und sozial schwachen Bürgern durch Kurse einen Zugang zum Internet zu ermöglichen. In Kursen soll das alte Handwerk den Bürgern wieder näher gebracht werden.

Ein mit Regalen versehener Bereich soll als Bücherei mit einem kleinen Informationszentrum eingerichtet werden. Im Flurbereich soll das von der Schule hergestellte Mellnau-Modell aufgestellt und den Besuchern zugänglich gemacht werden. Fachkurse durch Gruppen wie (VDK, Feuerwehr, Polizei, Renteninformation u.a.) dienen dazu, die Kosten zu decken. Über ein Blockheizwerk soll Wärme an Schule und Kirche abgegeben werden. Über diese Maßnahmen soll sich der Unterhalt des Gebäudes tragen. Langfristig ist es denkbar, für Information, Bücherei und Internet eine Stelle auf 400 Euro Basis zu erlangen.

Rückblick 1997

Ursprünglich hatten wir uns überlegt, beginnend mit dieser Ausgabe, regelmäßig zum Jahresende die regionalen Ereignisse der vergangenen Monate zusammen zufassen. Doch letztlich fanden wir es spannender, den Zeitraum etwas mehr in die Vergangenheit zu legen. Wagen wir also einen Blick zurück in das Jahr 1997. Ein Jahr , das abgesehen vom Wetter einige Parallelen zum vergangenen Jahr aufweißt. Der Januar begann mit der größten Kältewelle seit zehn Jahren. Bis in den April waren alle Seen zugefroren und die Freunde des Wintersports kamen auf ihre Kosten. Im August hingegen stöhnte das Land unter tropischen Temperaturen, sehr zur Freude des HVV, der auf der Burg die Theaterveranstaltung Gespenstertreiben aufführte. Die Gastronomie auf der Burg war ebenso Thema, wie der Vandalismus im Ortsbereich. Weitere Einzelheiten in unserem Abriss aus Politik, Sport und Gesellschaft des Jahres 1997. Man möge uns nachsehen, wenn wir nicht auf jedes Fest und die Vielzahl anderer Veranstaltungen eingehen.

Januar:
Die ersten 120 Bundeswehrsoldaten der Friedenstruppe für Bosnien treffen in Sarajewo ein
Der Kuckuck berichtet über die Ausstellung „Wasser für Mellnau“ des MeGA, Foto: Artur Sause, M. Isenberg, H. Belzer

Februar:
4,67 Mil. Arbeitslose in Deutschland
Der heißeste Fasching - bis 2008

März:
Hale-Bopp am Nachthimmel
Ortsbeiratswahlen in Mellnau

April:
Die wegen zweifachen Kindermordes angeklagte Monika Böttcher wird freigesprochen
Im Kuckuck sind die ersten Überlegungen zu einer Gastronomie auf der Burg zu lesen

Mai:
Schalke wird Meister
Konrad Dippel wird Ortsvorsteher

Juni:
Der US-Boxer Mike Tyson beißt seinem Landsmann Evander Holyfield ein Stück Ohr ab
Mellnauer Trachtenverein beim Hessentag in Korbach

EHRENURKUNDE

In Anerkennung der besonderen Verdienste um die Pflege, Förderung und Bewahrung heimischer Kulturgüter wird dem

Gemeindearchiv Mellnau e.V.

vom Landkreis Marburg-Biedenkopf der

OTTO-UBBELOHDE-PREIS 1997

zuerkannt.

Lahntal-Gisselberg, den 11. September 1997

Juli:
Zum ersten mal landet eine Sonde auf dem Mars
Borngassenfest

August:
Prinzessin Diana stirbt an den Folgen eines Autounfalls
Mellnauer Gemeinde Archiv erhält den „Otto-Ubbelohde-Preis“

September:
Finanzkrise in Asien erschüttert die Welt
HVV veranstaltet Gespenstertreiben auf der Burg
Discoabend des TSV im DGH unterstützt von der Burschenschaft
2. Burgwaldmesse in Wetter

2. Burgwaldmesse vom 26. bis 28. September 1997 in Wetter

Zum zweiten Mal veranstaltet die Entwicklungsgruppe Region Burgwald e.V. eine Regionalschau, diesmal in Wetter. Bei der 2. Burgwaldmesse präsentieren sich die Gewerbetreibenden und die gesellschaftlichen Gruppen, Vereine und Initiativen aus der Region Burgwald. Die Besucher dürfen ein buntes und erlebnisreiches Messe-Programm erwarten auch mit projektbezogenen Darstellungen der Regionalentwicklung. Auch der MELLNAUER KUCKUCK und das [illegible] präsentieren sich mit einem eigenen Stand auf der Messe und laden alle Interessierten herzlich zu einem Besuch ein!

REGION Burgwald

Oktober:
Nach 30 Jahren moderiert Eduard Zimmermann letztmals „ Aktenzeichen XY ungelöst“
Wehrmachts-Ausstellung in Marburg
HVV startet Kulturinitiative für Mellnauer Backhaus

November:
Elch-Test legt A-Klasse flach
Mellnau bekommt neue Hinweisschilder und zwei neue Bushäuschen

Dezember:
Oskar Lafontaine übernimmt Parteivorsitz der SPD. Löschblatt wir zum festen Bestandteil vom Mellnauer Kuckuck. Der Mellnauer Kuckuck berichtet über Vandalismus im Dorf. Der ehemalige Verwaltungsratspräsident der Firma Nestlé, Helmut Maucher, hat in einem Interview Arbeitsunwillige wie Arbeitsunfähige als »Wohlstandsmüll« bezeichnet. Das Wort wird als Unwort des Jahres ausgewählt.

„Tschüß Theo!“

KSK Marburg schließt Nebenzweigstelle in Mellnau

Nach fast 40 Jahren müssen sich die Mellnauer Sparkassen-Kunden von Ihrer Zweigstelle und somit auch von Theo Detsch verabschieden. Theo (aus Niederasphe) ist seit 1991 in der Mellnauer Zweigstelle tätig. Die Filiale schließt voraussichtlich Ende Februar 2008. Die Vorgänger waren seit der Eröffnung 1969 bis 1980 Konrad Feußner aus Simtshausen und ab 1980 bis 1991 Peter Kahler aus Wetter.

OP 25. 06. 1969

Nachdem die Raiffeisenbank Ihre Zweigstelle schon vor einigen Jahren geschlossen hat und „unsere“ Kneipe vor wenigen Wochen, gibt es als letzte öffentliche „Anlaufstelle“ noch ein Geschäft in Mellnau!

Es wird auch keinen Bankautomaten in Mellnau geben! Ob das Panzerglas aus der „Schalterstube“ noch mal verwendet werden kann?

Die „Kundschaft“, darunter auch die Kindergarten- und Schulkinder, werden Theo sicher sehr vermissen. Für die Kunden, die noch Mobil sind oder noch Mobil werden, wird es ganz bestimmt ein Wiedersehen in der Neuen SPK Wetter geben. Tschüß Theo

Ingrid Boßhamer-Jentzsch
Foto:A.Völk

„Beachtliches Aufkommen erzielt“

Kreissparkasse Marburg eröffnete Nebenzweigstelle in Mellnau

Mellnau (tm). Eine weitere Nebenzweigstelle übergab jetzt die Kreissparkasse Marburg der Öffentlichkeit: Der stellvertretende Direktor Dr. Udo Güde weihte sie jetzt in Mellnau ein, die morgen eröffnet wird. In seiner Ansprache erklärte er, daß der Bevölkerung ab sofort ein noch besserer Service angeboten werden solle.

Die Einwohner Mellnaus, das zum Geschäftsbereich der Hauptzweigstelle Wetter gehört, würden momentan mehr als eine Million DM an Einlagen bei der Kreissparkasse Marburg unterhalten. Wörtlich meinte Dr. Güde: „Wir sind stolz darauf, hier ein solch beachtliches Mittelaufkommen erzielen zu können.“ Von diesen Geldern profitiere im Endeffekt die heimische Wirtschaft, da sie im Rahmen des Möglichen wieder als Kredite für den Wohnungsbau, für die Landwirtschaft und Gewerbebetriebe und schließlich noch als Darlehen für Gemeinden und Arbeitnehmer zurückfließen würden.

Aufgrund der guten Entwicklung habe sich die Kreissparkasse entschlossen, in Mellnau eine stationäre Zweigstelle zu eröffnen. Es sei die 22. Neben-Zweigstelle, resümierte Dr. Güde im Beisein von Bürgermeister Hermann Hahn, Vertretern der Gemeinde und Architekt Nickel. Im gesamten Geschäftsbereich besitze das Kreditinstitut nun über 32 Stützpunkte.

Die Sparkassenleitung habe sich entschlossen, den Kunden ein geräumiges und repräsentatives Geschäftslokal anzubieten. Das Schulgebäude erfülle mit der zentralen Lage eine wichtige Voraussetzung. Drei Merkmale zeichnet die Nebenzweigstelle nach seinen Worten aus: die Panzerverglasung, „die uns zwar mit erheblichen Kosten belastet, welche wir aber gern in Kauf nehmen, um den Schutz und die Sicherheit unserer Bediensteten zu gewährleisten“, die Dreiteilung der Räume sowie die neuzeitliche Einrichtung.

Die Nebenzweigstelle Mellnau wird zweimal wöchentlich je zwei Stunden geöffnet sein (dienstags von 10 bis 12 und donnerstags von 16 bis 18 Uhr).

Lebensgeschichte eines Mellnauers (3. Teil)

In dieser Ausgabe möchten wir wieder eine lebensgeschichtliche Erzählung eines männlichen Dorfbewohners (Jahrgang1909)vorstellen. Die Erzählungen wurden Anfang 1980 im Rahmen eines dreijährigen Dorfkulturprojekts von Theo Kinstle aufgeschrieben (siehe Kuck I/06, S. 10) Die Geschichten umschreiben auf eindrucksvolle Art das Leben im Ort in der Zeit zwischen Anfang und Mitte des letzten Jahrhunderts. In der Sprache des Dorfes verfasst, geben die Erzählungen den Alltag einer Zeit wieder, die von vielen mit „Früher war alles besser“, beschrieben wird. Die Biografie kann aus Platzgründen nur auszugsweise abgedruckt werden. Die Ausschnitte wurden daher so gewählt, dass sie überwiegend den hiesigen, dörflichen Lebensraum des Erzählers beschreiben. Die abgedruckten Fotos stehen in keinem direkten Bezug zu den Lebensgeschichten.

„Früher war alles besser“

Textauszüge:

"Als ich acht Jahre alt war, so um 1917 herum, musste ich zu Hause schon feste mithelfen. Freitags musste ich zur 'Helgemühle` kurz vor Münchhausen laufen. Wenn ich dort ankam, gegen Mittag, kriegte ich erst einmal was zu essen. In dieser Zeit waren die Dinge ja knapp. Dann bekam ich ein Säckelche Mehl, etwa zwei bis drei Pfund, das trug ich dann nach Mellnau in mein Elternhaus ... Mein ältester Bruder ging diesen Weg nach Münchhausen nicht alleine, weil im Dorf erzählt wurde, dass oben beim 'Taubebusch' einer 'ohne Kopp' herumliefe...“

„Das sind schöne Erinnerungen, obwohl die Zeiten ja ... bitter waren ... Einmal kriegten mein Bruder, s'Lisbeth und ich von Stee's den Auftrag, mit einem Leiterwägelche zur mittleren Mühle nach Simtshausen zu fahren. Wir sollten einen Sack Korn gegen Mehl eintauschen ... Als wir ankamen ... war dort auch die Stee's-Oma. Obwohl die fast blind war, sie konnte nur noch so etwa einen Meter weit sehen, war die von Mellnau nach dort gelaufen ... Damit die Oma nicht zurücklaufen musste, setzten wir die oben auf das Wägelche und schoben die mit. Die den Berg rauf schieben, war eine Anstrengung für uns ... Als wir endlich oben aus dem Wald schoben, dort wo die Straße nach Mellnau abfällt, da hat sich mein Bruder und 's Lisbeth auch auf den Wagen gesetzt. Ich saß vorne drauf und hab' die Deichsel zwischen die Beine genommen. Als wir unten in die Kurve kamen, die Straße war ja ... nur geschottert, hat die Deichsel so geschlagen, dass ich das Wägelche nicht mehr halten konnte. Da, schwupp, sind wir die Seite über hingefallen und die alte Frau lag unter den Säcken und hat geschrien ... aber irgendwie habe wir die Säcke wieder hochgekriegt und sie hat gesagt: 'Mit euch fahr ich mein Lebtag nicht mehr!'... die Frau war ja schon über 80 Jahre alt.“

"Ich ging noch in die Schule als ich Botengänge für den Turnverein übernahm. Normalerweise turnte die aktive Riege jeden Samstagabend aber es wurde verlegt und ich musste laufen. Wenn es um etwas ging, das alle Mitglieder anging, musste ich zu etwa 60 Leuten gehen. Hierfür benötigte ich einen ganzen Tag. Das war für mich auch der Zugang zum Verein ... Busch-Heldmanns war das Vereinslokal, und dort auf dem Hof wurde auch das Reck aufgeschlagen ... Später hat der Herr Hahn seine Scheune zur Verfügung gestellt. Ab diesem Zeitpunkt, konnten die Mellnauer auch den ganzen Herbst über und auch Wintertags turnen ... Der Turnverein gab auch kleine Feste. Diese hießen 'Abturnen'. Bei diesen Festen waren Oberrosphe ... und Wetter einbezogen und sie fanden immer im Herbst statt. Es wurden praktisch die Besten des Jahres ermittelt. Das war der Saisonabschluss ... von Mellnau traten damals etwa vier Mann an..."

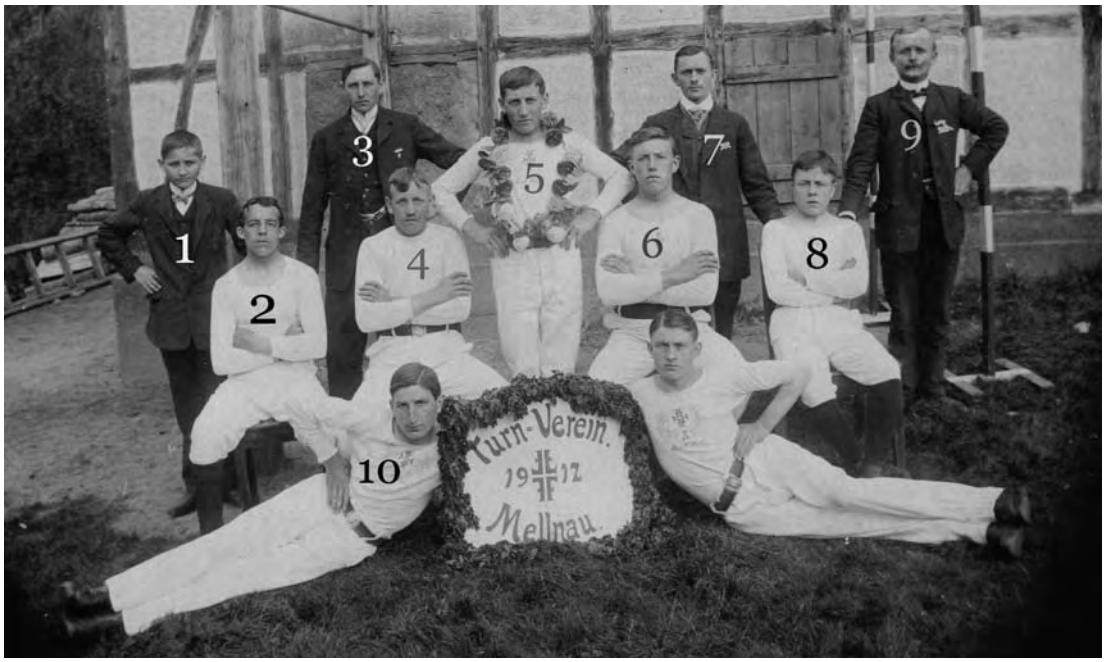
"1930 fing für mich die Arbeitslosenzeit an ... In dieser Zeit baute die EAM (Elektrizitäts- Aktiengesellschaft- Mitteldeutschland) die Stromleitung von Simtshausen nach Oberrosphe. Die Leitung lief dicht an der Straße entlang - vom Sägewerk bis nach Mellnau zum 'Lichthäuschen'. Von jedem Dorf mussten drei Mann von der EAM eingestellt werden. Ich erfuhr es ... und so kam es, dass ich drüben in Simtshausen geholfen habe, das erste Loch für die Stromleitung zu graben. Als wir hier in Mellnau ankamen, musste ich dann aufhören"

"Dann kam der 'freiwillige' Arbeitsdienst auf ... einen Winter lief ich jeden Tag mit etwa 20 Kollegen aus Mellnau über Oberrosphe nach Schönstadt. Wir brachen Steine, die für den Straßenbau verwendet wurden. Als diese Arbeit fertig war und als auch der Winter wieder gekommen war, fuhr ich wieder mit dem Fahrrad in den Holzwald ... Es lief allerdings nicht immer reibungslos ab. Wir ans Mellnau waren nämlich nicht die einzigen und oft qenug standen da auch noch andere aus anderen Dörfern (beim Holzhändler, den wir vor jedem Auftrag aufsuchten), z.B. waren, die aus Roda auch fast alle Holzarbeiter. Wenn wir also abge-

Faßpartie um 1926 aufgenommen in der „alten Tränke“, anlässlich eines Preisschießens. Links sieht man die Ehrenscheibe und in der Mitte ein Holzfaß mit Bier und ein Grammophon.

macht hatten: 35 Pfennig (für den Raummeter-K) dann kamen die und sagten: 'Wir machen das für 34 Pfennig!' So war das . "

"Eines Morgens haben wir uns, einige Kollegen aus Mellnau und ich, die Schippen ans Rad gebunden und sind nach Frankenberg rauf gefahren. Wir warteten einen Tag lang und fuhren abends wieder heim. Vier oder fünf Wochen lang sind wir so jeden Morgen dahingefahren, bis wir anfangen konnten ...Hundert Mann hatte der (Müller Gönnern-K) angefordert und mit mir waren noch drei aus Mellnau (dabei)".



Turnverein in Otz Garten (v.li-re.) 1 Michel Schumacher, 2 Michael Schumacher(Dräsbächers), 3 Johannes Heldmann, 4 Heinrich Hahn,5 Krebs, 6 Adam Hilberg, 7 Michael Jeide, 8 Heinrich Klingelhöfer, 9 Lehrer Geitz,10 Stephan Hallenberger

"Ich war 29, als ich im Januar ' 39 geheiratet hab´. Ich stand früher auf dem Standpunkt, nie zu heiraten. Aus dem einfachen Grund...: Ich war ein armer Junge, vor allem in der Arbeitslosenzeit. Ich stand oft da und hatte keinen Anzug zum Ausgehen, und, ich hatte so meine Erfahrungen. In meiner Verwandtschaft war einer, der hatte eingeheiratet. Dort hatten die so ein bisschen Landwirtschaft. Der hat gearbeitet, und wie! Aber später hat der vorgehalten gekriegt: 'Du hast ja nichts gehabt!'... da hab' ich mir gesagt: `Das wirst du nie machen!' ... Das könnt man ja auch im Dorf sehen. Dort, wo arme Jungs in die Höfe geheiratet haben, gab es hinterher immer so ein bisschen Uneinigkeit, da hieß es: 'Ich hatte soundsoviel, und du hast nichts mitgebracht'. ...Meine Frau kannte' ich ja schon aus der Schule... aber sie kam damals in Stellung und ich nach Gönnern. Da fielen wir so ein bisschen auseinander. Als ich dann wieder kam, sind wir miteinander gegangen. Da hatte sich das Blatt gewendet... Der Bauer und der Arme waren zweierlei... Ich bin ein echter Mellnauer und ich hätte auch nicht woanders hinheiraten können. Das hätte ich nie gemacht, ich wäre von Mellnau nie weggegangen. Unsere Firma hatte mir schon vor dem Krieg in Gönnern ein Haus angeboten und nach dem Krieg sagte der alte Chef noch einmal: ´Michel, komm', du baust hier oben hin!", `Nee`, sagte ich, `ich geh nicht weg von Mellnau´... ob das die Vergangenheit bewirkt hat? Ich hab' ja von Kind auf viel hier erlebt."

Haus „ Alte Höhle 31“

"Es war der 8. Februar '42, als ich eingezogen wurde. Vorher war ich zweimal 'UK' gestellt, weil ich einen Bagger fuhr und damit lebenswichtige Arbeit gemacht wurden ... Damals wurden wir nach Russland gebracht ... Wir hatten eine Masse Verluste und ein paar Mal Ersatz gekriegt. Da kam unser Hauptmann, das war hier von Marburg der Sangmeister. Dessen Großvater war in Mellnau früher Pfarrer und sein Vater war Lehrer in Wetter... Der sagte damals: 'Wir kommen zurück in die Heimat!' Wir waren alle glücklich. Da sind wir abends zurückmarschiert... die ganze Nacht... in ein kleines Dörfchen, dort wurden wir einquartiert... Vormittags konnten wir uns umlegen und mittags kam auf einmal Alarm und wir mussten auf der Straße antreten und da sagte der Sangmeister: 'Es tut mir leid, aber wir kommen nicht zurück, wir werden sofort wieder eingesetzt`... so ging das...

Als wir während des Krieges und dann auch im Gefangenenlager abends so zusammen waren, habe ich oft gesagt: `Wenn wir jetzt heim kommen, dann sollten wir aufräumen`. Nachher, als wir wieder in Mellnau waren, da habe ich mir dann gesagt: `Wofür? Ist ja alles nicht mehr zu ändern" ....

„Hier in Mellnau kam mal einer nach der Sache mit dem (...) aus Wetter zu mir und sagte: `Michel wir waren doch immer ganz gute Freunde`. Mir blieb nichts zu sagen. Ich könnt einfach nicht mehr ich hab mich herumgedreht und bin einfach gegangen.“

Quelle: Kinstle, Theo: Biografische Forschung in der Provinz. Eine Studie über die Zusammenführung von Geschichten und Geschichte. Diss. Uni Marburg 1987

Neues vom MELLNAUER GEMEINDEARCHIV e.V.

Herzlichen Dank...

wünschen wir den Inserenten und Förderer des MELLNAUER KUCKUCK. Durch Ihr Engagement haben Sie wesentlich dazu beigetragen, dass wir das Heft regelmäßig veröffentlichen können. Einen besonderen Dank auch an alle, die uns bei unseren Recherchen unterstützten oder auf andere Weise zum Gelingen unseren Arbeit beigetragen haben. Wir dürfen auf ein erfolgreiches Jubiläumsjahr zurückblicken, wohlwissend, dass die Früchte unserer Arbeit den Förderern zu verdanken ist.
Wir sind dankbar für jeglichen Vorschlag, mit dem wir unsere Arbeit verbessern können. Wer Kritik üben, oder Verbesserungen anregen möchte, kann dies über unsere Internetadresse: www.mellnauerkuchuck.de tun. Sollte jemand selbst einen Bericht für den Kuckuck schreiben wollen, darf Er/Sie sich gerne mit uns in Verbindung setzen.
Als kleines Dankeschön an unsere treue Leserschaft haben wir neben dem Mellnau-Kalender wieder eine weihnachtliche Grußkarte beigefügt.
Wir wünschen allen ein harmonisches Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr 2008.

Gesprächskreis

Im letzten Heft haben wir über die Anfänge des Gemeindearchivs in den achtziger Jahren berichtet. Als Jugendliche haben sich seinerzeit schon einige unserer Mitglieder auf Spurensuche im eigenen Ort begeben.

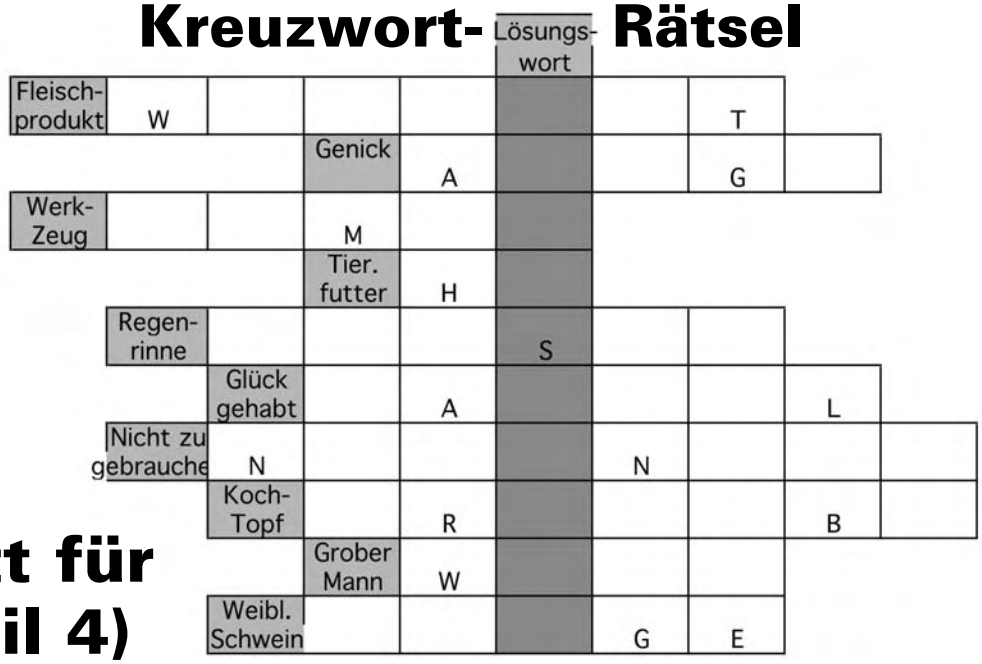
Schon länger liegt es uns am Herzen, auch diese Zeit aufzuarbeiten und festzuhalten.

Geprägt durch die 68er Bewegung und unterstützt durch den damaligen Stadtjugendpfleger Theo Kinstle lebten wir unseren Widerstand gegen Startbahn-West, WAA Wangershausen und Burgwaldautobahn. Im Jugendclub entstand unser erstes Sprachrohr, die Zeitschrift „Bumm“.

Wir erlebten unsere Freizeit auf der Burg, im Jugendclub und über Jahre in einer Holzbude am Haingarten. Wer mit uns all die Geschichten um diese Zeit sammeln möchte, ist gerne zu unserer Gesprächsrunde willkommen.

Der Gesprächskreis wird Mitte Februar stattfinden. Anmeldungen an A. Völk (Tel.2378) oder M. Böttner (Tel.7059)

Kreuzwort-Rätsel



Mellnauer Platt für Beigefreite (Teil 4)

Nachdem die im letzten Heft angekündigten Kontrollanrufe durchweg positiv verlaufen sind, müssen wir unseren Platt lernenden Kursleitnehmern erstmal ein Lob aussprechen. Wenn es auch mit der Aussprache noch etwas hapert, haben doch einige mit dem Sprachverständnis schon gute Fortschritte gemacht. Wir sind guter Dinge, dass wir mit den nachfolgenden Lektionen noch gute Ergebnisse erzielen werden.

Mit der heutigen Ausgabe beginnt ein neues Lehrstück, das wieder auf der Mellnauer Homepage zu erleben ist. Zu den Bildern von Rosina Wachtmeister lesen wir zum aktuell, festlichen Anlass die Weihnachtsgeschichte.

Wir haben dabei tatkräftige Unterstützung von einem echten Beigefreiten erfahren. Norbert Krieg-Schmidt, leicht gehandicapt durch Simtshäuser Einflüsse, konnte oft bei sprachlich kniffeligen Passagen aushelfen. Leider ist es uns wieder nicht gelungen, seine sprachgewandte Ehefrau vors Mikrofon zu bekommen. Vielleicht beim nächsten mal?

Wir hoffen, dass wir die Erzählung durch eigenwillige Übersetzungen nicht zu sehr entfremdet haben. Wir haben uns bemüht, auch die schwierigen Textpassagen dem Sinn gemäß in unserer Mundart wiederzugeben.

Um die langen Tage um Weihnachten auch sinnvoll ausnutzen zu können, haben wir noch ein Kreuzworträtsel beigefügt, das selbstverständlich auf Platt auszufüllen ist. Durch einige nicht schreibbare Vokale ist es nicht ganz einfach. Doch mit etwas Fantasie und einer Spur Humor sollte das Lösungswort zu finden sein. Wer uns die Lösung bis zum Jahresende zumailt nimmt automatisch an der Verlosung eines Burgbuches teil.
info@mellnauerkuckuck.de

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektion und freuen uns schon auf die Nächste.

Oure Guckucks

PS. Wer Ideen hat, wie unser Kurs verbessert werden kann, sollte sich bei uns melden.

Hessenstickerei

1983 haben mehrere Mellnauerinnen einen Volkshochschulkurs über Hessenstickerei besucht. Eine von ihnen war Rosemarie Eucker (geb. Heinz). Mehrere Jahre hat Rosi in ruhigen Stunden Tischdecken, Hessenkittel u.a. Produkte aus Leinen mit dieser erweiterten Form der Weißstickerei verziert und geschmückt. Nur Leinen eignet sich zum Sticken, doch das ging Rosi bald aus. Dieses Dilemma sorgte für eine fünfzehnjährige Pause, bis ihr Mann Kurt vor ca. fünf Jahren auf Flohmärkten den einen oder anderen Ballen altes Bauernleinen erstand. Nun konnte das vor Jahren angeeignete Wissen und Können wieder aufleben und neue Kunstwerke erschaffen werden. Auf einer Tischdecke wird im Zentrum mit weißem Garn (daher der Begriff Weißstickerei) ein traditionelles Motiv aufgestickt, der Rand mit einem Hohlraum versehen. Dort werden abgezählte Fäden des Gewebes herausgeschnitten, andere in Stopf- und Sticktechniken ummantelt. Eine Arbeit, bei der die Augen nach ein bis zwei Stunden ermüden und manchmal auch eine Kopflupe zum Einsatz kommt. Die Hessenstickerei kommt ursprünglich aus der Schwalm, wo bereits vor dreihundert Jahren kunstvoll Trachten, Decken und Tücher in filigranen Motiven verziert wurden. Traditionelle Motive sind geometrische Muster, Ranken, Pflanzen, Tiere, Figuren, aber auch Namen und Jahreszahlen werden gestickt. Immer wieder findet man für die Schwalm typische Herzen, Vögel und Tulpen als Motiv, die die Herkunft verraten. Diese Bilder sind Rosemarie Eucker durch zwei Bücher bekannt, die einzigen, die in den letzten Jahrzehnten dieses Thema aufgriffen. Aber auch eigene Ideen werden von Rosi umgesetzt. Neben der Fingerfertigkeit benötigt man für die Arbeit vor allem Geduld: für eine Decke von ca. 40x40 cm benötigt Rosi etwa einhundert Stunden. Durch dieses intensive Schaffen entsteht zu jedem Stück eine besondere Bindung und jedes Kunstwerk ist schließlich auch ein Unikat. Um Leinen braucht sich Rosi sobald keine Sorgen machen, dafür hat Kurt in den letzten Jahren gesorgt.

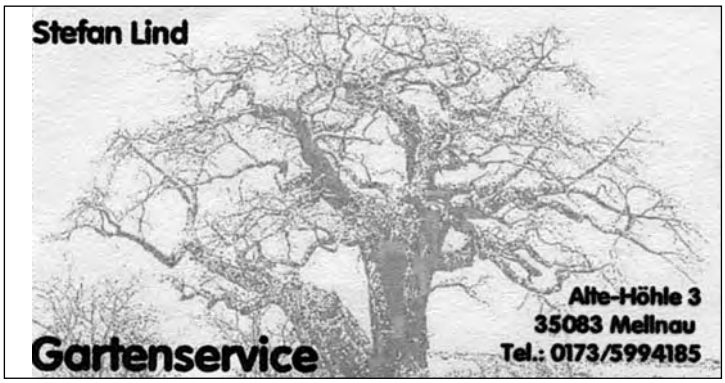
Matthias Böttner

Konrad Müller
Bau- und Möbelschreinerei
Inh. Walter Ortmüller
Tischlermeister
Kasseler Str. 2a
35083 Wetter - Niederwetter
Telefon: 06423 / 7481
Telefax: 06423 / 4671

- Haustüren
- Fenster
- Innenausbau
- Innentüren
- Möbel
- Rollläden
- Gebäudeenergieberatungen
- Erstellen von Energieausweisen
- Bestattungen
- Bestattungsvorsorge

Besuchen Sie unsere Ausstellung!!!

www.schreinerei-ortmueller.de



LVM Versicherungen

LVM Krankenversicherung

STIFTUNG WARENTEST
GUT
Im Test: 27 Krankenversicherer
5 gut, 14 zufriedenstellend, 8 mangelhaft
3/97 FINANZtest

Im Vergleich ganz vorn

Eine gute Empfehlung von:

LVM-Versicherungsbüro
JESBERG
Bahnhofstr. 14, 35083 Wetter
Tel. (06423) 92081

Mitmachen beim Arbeitskreis Dorferneuerung!

K&F
Kögel & Feltz
Rechtsanwälte und Notar

Matthias Feltz
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Schulstraße 9
D-35083 Wetter (Marburg)
Tel. +49 (0)6423 9400-0
Fax +49 (0)6423 9400-20
Mobil +49 (0)171-6448999
E-Mail feltz@koegel-feltz.de

MELLNAUER KUCKUCK
Informationen und Geschichten aus Mellnau von gestern und heute

Impressum:
Der MELLNAUER KUCKUCK erscheint vierteljährlich und wird vom Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V. herausgegeben. Alle Mellnauer Haushalte erhalten ihn kostenlos, darüberhinaus weitere Verteilstellen und Abonnenten außerhalb Mellnaus.

Verantwortliche Redaktion:
Armin Völk, Burgstraße 30, Mellnau, Telefon 06423-2378, Matthias Böttner, Alte Höhle 4a, Mellnau, Telefon 06423-7059
Außerdem haben mitgearbeitet:
Matthias Böttner, Peter Engel, Helga Naumann, Harald Völk, Christa Schubert, Peter Schubert, Thomas Jentzsch, Ingrid Boßhammer-Jentzsch, Christa Schumacher, Rudi Schumacher, Dieter Sauer, Norbert Grosch, Heiko Sodemann.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Leserbriefen tragen deren Autoren selbst die Verantwortung.
Layout:
Erich Schumacher
Schumacher Informations-Design, Marburg
Anzeigenpreise:
1/1 Seite: Euro 88,–, 1/2 Seite: Euro 44,–, 1/5 Seite: Euro 22,–, 1/10 Seite: Euro 11,–, jeweils pro Ausgabe.
Annahmeschluss für die nächste Ausgabe:
Anzeigen und Text- sowie Bildbeiträge für die nächste Ausgabe bis spätestens 10. März 2008 an die Redaktion.
Druck:
Druckerei Schöder, Wetter

Löschblatt

Informationen der Feuerwehr Mellnau

Januar 2008

Die FFW Mellnau e.V. gratuliert:

Walter Klös
am 9.02.08 zum 70. Geburtstag
Hermann Naumann
am 25.03.08 zum 75 Geburtstag

Ehrungen

In der JHV am 12. Jan. 2008 werden geehrt:

Für 25 Jahre Mitgliedschaft
Kinstle Theo und Olinger Herbert

Für 50 Jahre Mitgliedschaft
Hermann Horst

Herzlichen Dank

Der Verein der Freiwilligen Feuerwehr Mellnau e. V. dankt seinen Mitgliedern und Freunden für das vergangene Jahr.

Wir wünschen allen ein Frohes Fest und ein gesundes, glückliches neues Jahr 2008.

Der Vorstand der FFW Mellnau

gez. i. A. K. Eucker

Informationen vom Heimat- und Verkehrsverein Mellnau

HVV-Nachrichten

Liebe Mellnauer Bürgerinnen und Bürger

Der Heimat und Verkehrsverein möchte allen, die dazu beigetragen haben das Fest zu einem solchen Erfolg werden zu lassen, Danke sagen. Als Nachlese zum Fest wird der Heimat und Verkehrsverein am 23.Februar 2008 im DGH einen kleinen Rückblick zum Fest geben.

Wir möchten Sie bitten, CD´s mit Fotos oder Filme zum Fest bei Margot Diehl abzugeben, damit wir eine kleine Dia Show vorbereiten können.

(Der Vorstand des Heimat und Verkehrsvereins)

Der HVV gratuliert:
Hannelore Schneider Försterweg 14.12.2007 zum 70.Geburtstag

www.mellnauerkuckuck.de

Herzliche Einladung zum:

Pilgerweg 2008

von Marburg nach Köln

Auf dem Weg
vom 19. bis 27. Juli 2008

8 Tage - **ohne Portemonnaie und Schlüsselbund.**
8 Tage - **Zeit für sich und gute Gespräche.**
8 Tage - **wohltuend einfach leben; eigene Grenzen entdecken und… überschreiten.**
8 Tage – **den Alltag unterbrechen und sich selbst auf die Spur kommen.**

Anmeldeschluß: 29.Februar 2008 !

Kosten
Erwachsene: 120 €
Jugendliche: 80 €

Anmeldung
Bitte direkt bei Pfr. M. Fröhlich (Tel. 06423.6107), dort auch weitere Infos. Die Anmeldungen werden chronologisch aufgenommen. Es stehen nur begrenzte Plätze zur Verfügung!

Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde Wetter, gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde Baunatal-Mitte

In den Fußspuren des Franz von Assisi sich selbst auf die Spur kommen…

Eine geistliche Reise für Jung und Alt ins italienische Assisi vom 21. - 28. Juni 2008

Reiseleitung: Pfr. Michael Fröhlich (Wetter) und Br. Bernhard Philipp vom Orden der Kapuziner (Frankfurt)
Teilnehmerzahl: max. 25 Personen
Reisepreis: Ca. 799 €; Anzahlung: 200 €.
Anmeldung: direkt bei Pfr. Michael Fröhlich, 06423.6107 oder über das Anmeldeformular im Gemeindebrief „Die Glocke“

Im Reisepreis enthalten sind: Transfer von Marburg nach Frankfurt und Flug nach Perugia und jeweils zurück / Transfer Perugia – Assisi / HP im Hotel Sole im Zentrum von Assisi (www.assisihotelsole.com); Tagesfahrt ins wunderschöne Rietital (Spoleto – Greccio – Pocco Bustone); alle Eintritte, etc.

Es weihnachtet.

Es weihnachtet alljährlich sehr, im Dezember um so mehr,
je mehr der Schnee vom Himmel fällt, der sich jedoch nicht lange hält.
Der schmilzt bald wieder schnell dahin und irgendwie macht es kein Sinn,
auf weiße Weihnachten zu hoffen. Der Vater ist davon betroffen,
der dem Kind, verschwiegen still, einen Schlitten schenken will,
zu Weihnachten, an Heiligabend. An der Autoscheibe schabend,
in der kurzen Frostperiode verrechnet er sich in der Quote Schnee die auch
nicht lange bleibt. Die Wetterkarte die beschreibt
wo es vielleicht noch, irgendwann, etwas Neuschnee geben kann,
freilich ohne Garantie. Das Wetter das ist irgendwie
ziemlich unberechenbar. Das wird auch dem Hausherrn klar,
der den Schlitten gut versteckt. Den hat er in dem Markt entdeckt,
zum herabgesetzten Preis, weil scheinbar schon der Handel weiß,
dass der Schnee nicht irgendwann bei diesem Wetter kommen kann.
Alles wartet auf den Schnee und der Schlitten steht, oh weh,
fahrbereit, zu diesem Zwecke, noch versteckt in einer Ecke.
Die Kinder wollen was erleben. Schnee tut es trotzdem keinen geben,
denn das Klima ist zu warm, in dem frühlingshaften Charme.
Die Osterglocken schlagen aus, geschützt im Eckchen vor dem Haus,
während auch die Kirchenglocken stimulieren und froh locken,
an Heiligabend, zu dem Fest. Die Vögel denken schon ans Nest,
denn das Wetter ist konfus. Entboten wird der Weihnachtsgruß,
verbunden mit dem Frohen Fest. Es liegt die Oma noch im Nest
und ist dabei, sozusagen, gesundheitlich noch angeschlagen,
durch die Grippe in dem Hals. Schwätzen kann sie jedenfalls
noch rechtzeitig an Heiligabend. Mit dem Zeigefinger trabend,
mahnt sie schon wieder ihren Enkel, denn offen ist am Schuh
der Senkel
und die Hose schlabbert sehr, je länger, weiter, um so mehr.
Die Oma meint dabei indessen der schmale Enkel soll mehr essen,
denn er ähnelt dem Gerippe. Dann holt sie zum Baum die Krippe.
Draußen rieselt gar kein Schnee.
Dagegen wächst schon fast der Klee
und das grüne Gras am Rasen animiert den Osterhasen,
der in der Hasenkiste steckt und die Häsin emsig deckt.
Gibt es bei der Weihnachtsfeier inzwischen fast schon Ostereier,
fragt der Opa sich im Garten. Man kann keinen Schnee erwarten,
rechtzeitig zum Weihnachtsfest und es liegt nur ein kleiner Rest,
der in der Sonne schmelzen muss. Zweifelhaft scheint der Beschluss
einen Schlitten zu erwerben, denn alle Hoffnung scheint zu sterben,
dass das Kind noch irgendwann, auf dem Schlitten fahren kann.
Dass der aus dem Grund billig war, wird nun auch der Mutter klar,
die technisch nicht sehr hochbegabt sich am Weihnachtsstollen labt,
den die Oma hilfreich backte, als sie das Weihnachtsfieber packte.

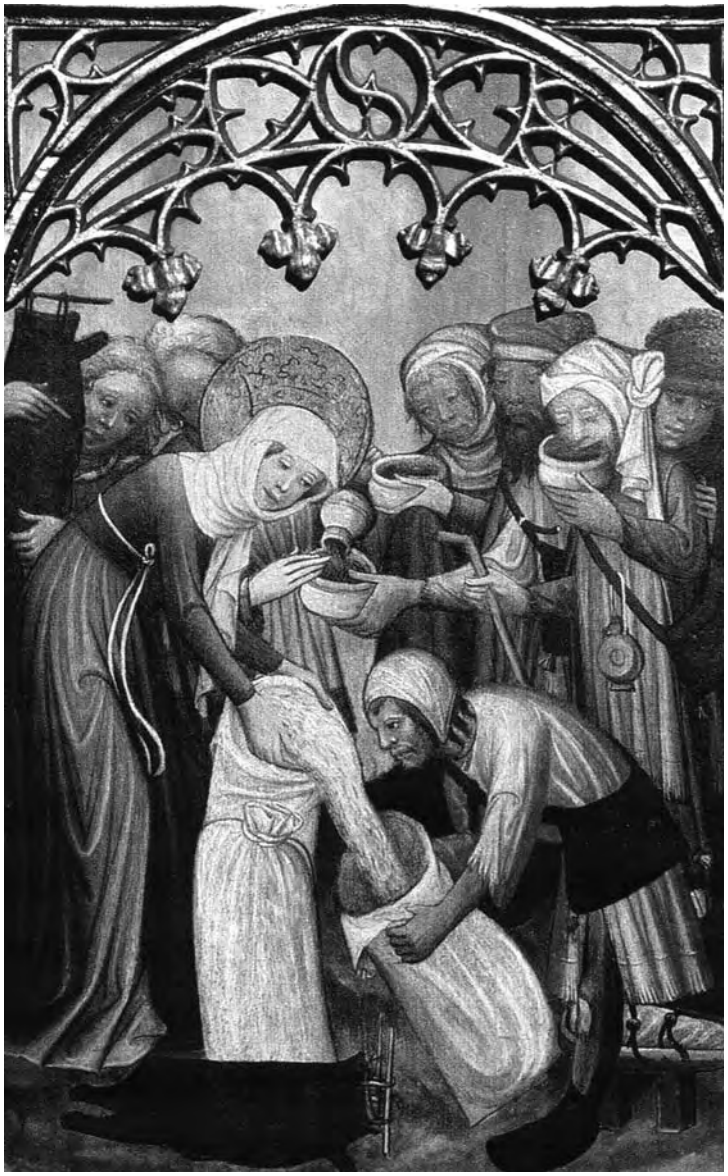
Heinrich Feisel

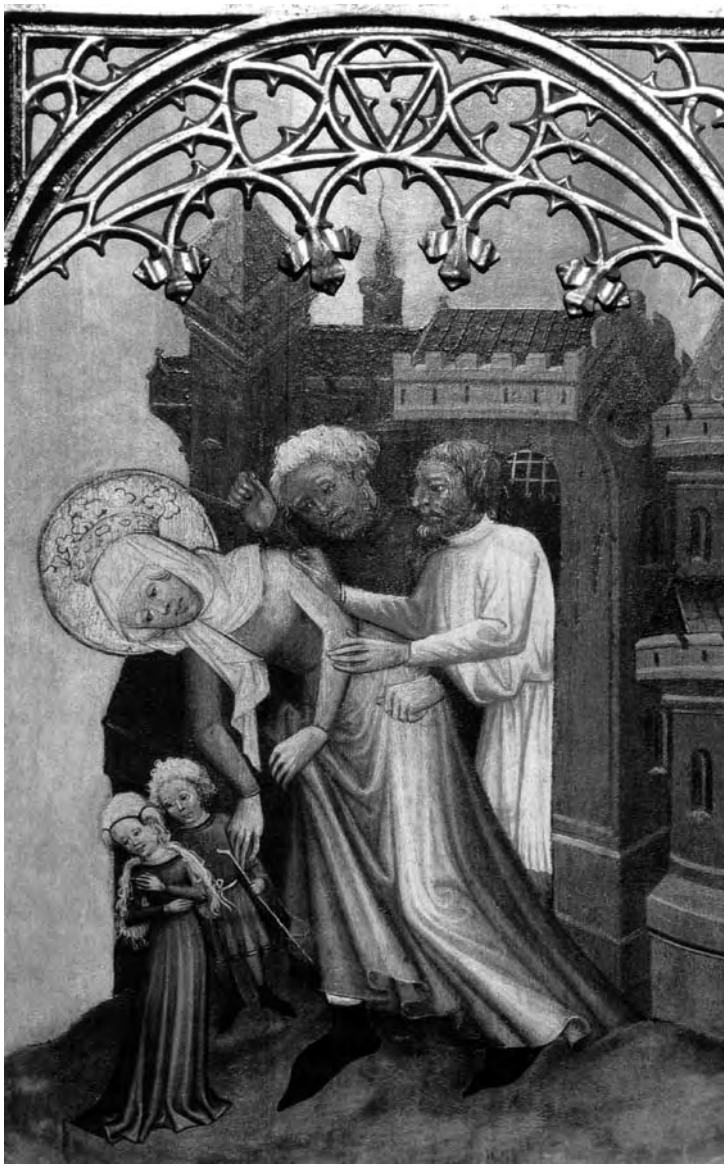
Streifzug durch die Geschichte: 800 Jahre Heilige Elisabeth - Wissenswertes zum Leben einer ungewöhnlichen Frau

Seit Jahresbeginn prangt als weithin sichtbares Symbol das Lichtkunstobjekt „Siebensieben-zwölf-null-sieben“ an dem mit etwa 400 Metern höchsten Ort Marburgs - dem Spiegelslust-Turm. Klar, dass wir im Kuckuck dieses Zeichen nicht übersehen und zum Ausklang des Jahres über Elisabeth von Thüringen berichten.

Das acht Meter hohe Kunstwerk ist den eisernen Ornamenten im Hauptportal der Elisabethkirche nachempfunden. Das Herzsymbol, aus dessen Mitte als Zeichen ewigen Lebens eine Efeuranke wächst, soll an das Leben und Wirken der heiligen Elisabeth erinnern. So weist es auf den 800. Geburtstag einer faszinierenden Frau hin, die bis heute als Vorbild christlicher Nächstenliebe gilt. Aber wer war denn eigentlich Elisabeth? Und wieso findet sich über sie ein Artikel im Kuckuck?

Bekannt ist, dass Elisabeth Kranke pflegte, Hungernde speiste und sich um das Elend der Untertanen sorgte. Vieles in ihrem Leben ist herausragend und sie zählt fraglos zu den schillerndsten Frauengestalten des Hochmittelalters. Aber abseits vom Lichterglanz verbirgt sich auch ein spannendes, gelegentlich dunkles und vom Mantel der Geschichte nahezu bedecktes Kapitel: Vor dem Hintergrund vieler Mythen und Legenden ist beinahe in Vergessenheit





geraten, dass die ungarische Königstochter Elisabeth eine reale historische Persönlichkeit war, die nicht nur mit ihrem franziskanischen Bild von Frömmigkeit Armut die Wertvorstellungen ihrer Zeit sprengte. Ebenso bedeutend ist, dass ihr einzigartiger Werdegang von politischen Machtinteressen, dramatischen Lebensereignissen und der Bekanntschaft wichtiger Weggefährten beeinflusst war.

Entsprechend hatte ihr Leben und - wie wir später lesen, insbesondere ihr Tod und die Heiligsprechung - Auswirkungen auf unsere Region. Bei konsequenter Betrachtung darf Elisabeth durchaus als Landesmutter oder zumindest Wegbereiterin der Landgrafschaft Hessen angesehen werden. Die Auseinandersetzungen mit dem beherrschenden Erzbistum Mainz - und damit auch der Bau der Mellnauer Burg - finden ihre Ursache im Streit um ihr Erbe. Elisabeths Tochter, Sophie von Brabant, erstritt in mehreren Feldzügen den Anspruch ihres Sohnes Heinrich und konnte im Frieden von Langsdorf die wichtigen Mainzer Kirchenlehen in Hessen behaupten. Im Friedensvertrag vom 10. September 1263 findet unsere Burg erstmals urkundliche Erwähnung. Leider ist das nur Wenigen bekannt.

Wenn überhaupt, dann erscheint Elisabeth (zu Recht) als fromme und selbstlose

Frau, deren Opferbereitschaft und Hingabe ihres Gleichen sucht. In den Berichten und späteren Legenden spielt sie stets eine sehr aktive Rolle. Umso wichtiger ist der Hinweis, dass die dreifache Mutter wenige eigene Entscheidungen fällte. Ihr Handeln war zumeist von der sehr ambivalenten, Züchtigungen und Demütigungen einschließenden Abhängigkeit von ihrem Beichtvater bestimmt. Der religiöse Eiferer Konrad von Marburg trieb sie an, verlangte ihr Ehelosigkeit und Entsagung, später auch unbedingten Gehorsam ab. Unter seinem Einfluss sorgte Elisabeth nicht nur für religiöse und kulturelle; sondern auch für wirtschaftliche Impulse, die Herrschafts- und Besitzverhältnisse in Frage stellten und die politische Landkarte der Region veränderten. Denn entgegen der Legende verließ Elisabeth die Wartburg nicht als arme, gedemütigte Frau.

Der wortgewaltige Beichtvater Konrad verfügte über beste Verbindungen nach Rom und hatte ihren Besitz - die elterliche Mitgift und die „Morgengabe“ - durch einen päpstlichen Garantie-Brief geschützt. Der sprach ihr neben ihrem Witwensitz in Marburg die enorme Summe von 2000 Mark (der Gegenwert entsprach etwa 100 Landgütern) zu. Eine Enteignung hätte den ungarischen Königshof, dem Elisabeth ja entstammte, schnell auf den Plan gerufen. Vereint mit den Kirchenfürsten hätten wohl beide Parteien Elisabeths Rechte gegenüber den neuen Herren von Thüringen mit einem Heer vor den Toren der Wartburg geltend gemacht.

Geschichtlich belegt ist jedoch, dass sich Heinrich Raspe und sein Bruder mit der Schwägerin entzweiten. Bereits während ihrer Ehe mit Landgraf Ludwig in Thüringen hatte die heilige Elisabeth am Fuß der Wartburg ein Hospital gegründet, während einer Hungersnot im Jahre 1226 die landgräflichen Kornkammern den Armen geöffnet und sehr viel Geld aus ihrer Schatulle an Bedürftige verteilt.

Dazu bemerkte selbst ihr Beichtvater Konrad von Marburg in der von ihm zwischen 1226 und 1231 verfassten „summa vitae“: „Allen, die dort Almosen erbaten, gewährte sie reichlich die Spende der Barmherzigkeit, und nicht nur dort, sondern im ganzen Herrschaftsbereich ihres Gatten brauchte sie alle Einkünfte aus seinen vier Fürstentümern in dem Maße auf, dass sie schließlich auch allen Schmuck und alle Gewänder zum Besten der Armen verkaufen ließ.“ So wurde sie bereits zu Lebzeiten zur Legende - ebenso aber auch wegen ihrer Fürsorge für die Armen und Befolgung des franziskanischen Armutsideals zum Ärgernis.

Beides war den Regenten am thüringischen Hof ein Dorn im Auge. Elisabeth drohte die landgräflichen Besitztümer zu ruinieren. Folgerichtig entzog ihr der neue Regent die ihr gehörenden Güter. Elisabeth erhob keine Einwände. Im Gegenteil: In ihrem religiösen Eifer wollte Elisabeth gern entsagen und wie ihr Vorbild Franziskus ein Armutsgelübde ablegen. Nur mühsam gelang es Konrad, sie dazu zu bewegen, eben nicht auf ihr Erbteil zu verzichten. Das Argument, dass sie über Barschaften verfügen müsse, um Gutes zu tun, überzeugte. Elisabeth erklärte sich mit einer Abfindung einverstanden. Die hatte den Vorteil, dass der thüringische Landbesitz ungeteilt blieb; sie aber ein Vermögen an den Münzen bekam, die sie so gern an Bedürftige verteilte.

Elisabeth folgte dem Geheiß ihres Beichtvaters nach Marburg, um dort an einem Seitenarm der Lahn ihr Hospital zu gründen. Dort pflegte sie Arme und Kranke, wusch ihnen die Füße, saß am Bett unheilbar Kranker und starb schließlich nach nur dreijähriger Tätigkeit von Askese und Aufopferung erschöpft. Das allein erklärt aber nicht, warum sie nur wenige Jahre nach ihrem Tod heilig gesprochen wurde. Auch nicht, warum ihre Verehrung bis heute Bestand hat und Marburg mit vielen Ausstellungen, Veranstaltungen, Musik und Aktionen aufwartete, um ihr Jubiläum in angemessener Weise zu würdigen. Zweifelsohne hatte Konrad maßgeblichen Anteil daran. Elisabeths Beichtvater und Peiniger

sorgte bereits zu Lebzeiten dafür, dass ihre Handlungen dokumentiert und verbreitet wurden.

Ist Elisabeths Heiligsprechung Konrads Lebenswerk? Ein makaberer Beleg dafür ist, dass er nach ihrem Tod einen für die damalige Zeit einzigartigen Werbefeldzug startete. Er ließ seine Schutzbefohlene über mehrere Tage öffentlich aufbahren und gestattete es den Pilgern, sich persönliche Reliquien wie Fasern aus ihrem Gewand, Haare und Fingernägel anzueignen. Das förderte die Verehrung und Verbreitung von Legenden. In der Wahl seiner Mittel nicht zimperlich, sah Konrad auch darüber hinweg, dass Ohren gestutzt und Brustwarzen abgeschnitten wurden. Die rasch wachsende Heiligenverehrung und geschickt platzierte Geschichten sorgten dafür, dass sich die Berichte über die wundertätigen Kräfte der heiligen Elisabeth rasch verbreiteten. In der Folge setzte innerhalb kurzer Zeit ein ungeheurer Pilgerstrom ein, der das verschlafene Provinzstädtchen Marburg zum bedeutenden Wallfahrtsort werden ließ. Das lukrative Pilgergeschäft brachte Wohlstand und Ansehen und förderte Konrads Karriere.

(Fortsetzung demnächst)

Peter Engel

Quelle: Elisabeth v. Thüringen Atzbach/Albrecht

RENAULT

GNAU in Mellnau

Marburg ist für Sie näher, als Sie denken – nutzen Sie unseren Hol-/ und Bringservice sowie unsere Beratung vor Ort.

Unser Verkaufsberater **Ingo Brandt** steht Ihnen gerne direkt in Mellnau zur Verfügung.

MARBURG GNAU ...noch ein Stückchen besser

Autodienst GNAU
Neue Kasseler Str. 66 · 35039 Marburg
Telefon 0 64 21 / 68 77-22
Mobil 01 60 - 97 84 43 95
ingo.brandt@gnau.de · www.gnau.de

MATRATZEN LIEGEN

Produktion und Verkaufsagentur
Tischlermeister Dirk Bergener

Dämmersgrund 6, 35083 Wetter-Mellnau
Telefon (06423) 3550

- Schaumstoff-, Federkern- und Latexmatratzen in allen Größen
- Lattenroste
- Massivholzbetten aus eigener Herstellung
- Allergiker-Programm
- Wasserbetten
- Wassermatratzen
- Schlafen nach japanischer Tradition: Futonbetten
- Objektausstattungen
- Innenausbau

ÖKO ZENTRUM
Fachhandel für Naturbaustoffe und Umwelttechnik

umweltbewußtes Bauen
gesundes Wohnen

- ***Naturfarben***
- ***Dämmstoffe***
- ***Lehmbaustoffe***
- ***Außenwanddämmsysteme***
- ***Bodenbeläge***
- ***Dielengroßauswahl***
- ***Trockenbodensysteme***

35094 Caldern bei Marburg • Zum Wollenberg 1
Tel. (0 64 20) 60 60 • Fax (0 64 20) 75 27

www.ferienhaus-mellnau.de
wohnen in historischen Fachwerkgebäuden

- angenehmes Wohnklima durch Lehmbauweise
- Grundstück mit Garten und Feuerstelle
- großzügige und gemütliche Ausstattung
- herrliche Lage nahe der Burgruine

eMail: info@ferienhaus-mellnau.de
Info: Fam. Schubert Tel: 06423/4105 od. 0170/356 28 68

SAUSE GmbH

SERVICE DESIGN & TECHNIK

BAD + HEIZUNG

KOMPETENT IST BESSER SERVICE

Wärme & Technik · ENERGIE · SERVICE

sause-gmbh@web.de
Tel.: 0 64 23 / 7104 Wetter-Mellnau

Treffen Sie Ihre Entscheidungen mit Herz und Verstand

Rufen Sie mich jetzt an:
(0 64 23) 54 21 67

Entscheiden Sie sich für die Nr. 1: ganzheitliche Allfinanz-Beratung, über 3,5 Millionen Kunden, seit über 27 Jahren bewährt

Bei Ihrem Berater in Finanzfragen sollten Sie ein gutes Gefühl haben – und bei Anlageentscheidungen natürlich trotzdem auf Verstand setzen:

Ihr Vermögensberater entwickelt nach einer intensiven Analyse den Aktiv-Plan zum Vermögensaufbau. Ganz auf Ihre individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten abgestimmt. Geben Sie Ihrer Zukunft eine sichere Basis: Mit Herz, Verstand und einer unverbindlichen Finanzanalyse!

Früher an Später denken!

Deutsche Vermögensberatung

Regionalgeschäftsstelle
Deutsche Vermögensberatung
Martin Schäfer
In den Stöcken 9 · 35083 Wetter-Mellnau
Telefon (0 64 23) 54 21 67
Telefax (0 64 23) 96 24 55

Krieg & Schmidt
Kabelmontagen
Elektrotechnik

Wir geben Strom den richtigen Weg!

Gisselberger Straße 47,
35041 Marburg/Lahn
Tel.: (06421) 9841-0;
Fax.: (06421) 9841-41

- Haustechnik
- Industrietechnik
- Telefonnetze
- Projektierung
- Beratung
- Ausführung
- Verkauf

SOFTWAREKONTOR

Gesellschaft für Informationsmanagement mbH & Co. KG

Burgstraße 39, 35083 Wetter-Mellnau
Telefon: (06423) 4228
Telefax: (06423) 4228
eMail: info@softwarekontor.de
Internet: www.softwarekontor.de

• Internetanbindung •
• EDV-Projektentwicklung •
• Datenbankdesign •
• Programmiersprachen •
• Standardsoftware •

Pflanzenhof
Altes Forstamt Wetter
Frankenberger Str. 17 - Tel. (06423) 92 66 55

Frische und Qualität
für Ihre Pflanzen
und heimisches Wildbret

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10.00 - 19.00 Uhr / Sa 9.00 - 17.00 Uhr

Gerüst- und Montagebau Marcus Nitschke
Lieferung, Montage und Reparatur von Fenstern und Türen aus Holz, Kunststoff und Aluminium • Reparaturverglasungen • Zimmertüren • Außenwandverkleidungen Innenausbau • Gerüst- und Schraubstützenverleih

Birkenallee 13 • 35083 Wetter-Mellnau
Telefon 0 64 23 / 47 39 • Telefax 0 64 23 / 63 74

SCALE CAR®
Das Fachgeschäft für Modellautos

10 Jahre

Alte Dorfstraße 6, 35091 Cölbe
Telefon: 06421-81704
Telefax: 06421-85710

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo, Mi, Do, Fr 10.00-18.00 Uhr
Dienstag 10.00-14.00 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
im November + Dezember:
Mi + Fr 10.00-20.00 Uhr

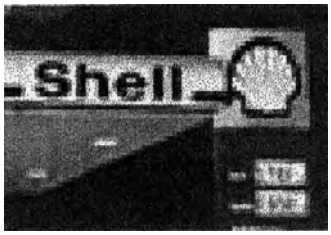
www.scalecar.de

Georg Althaus

Hermann-Löns-Weg 3
35083 Wetter-Mellnau

Tel. 06423/7718 • Mobil 0173/3104586 • Fax 06423/926241

Wir sind für Sie da!



Shell Shop
Reifenservice
SB-Staubsauger
SB-Waschanlage

Öffnungszeiten:
Montag bis Sonntag von 6.00 bis 24.00 Uhr

Shell Station
Günter Sawikowsky
Marburger Straße
(B 252)
35083 Wetter
Telefon: 06423 / 963033 • Fax: 06423 / 963034

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

www.mellnauerkuckuck.de

Leben mit Holz

Holzbau Ebert

Jorg-Peter Ebert
Zimmerermeister u. gepr. Restaurator im Zimmererhandwerk

Alte Höhle 27
35083 Wetter-Mellnau

Telefon: 06423-543369
Mobil: 0171-7914704
Fax: 06423-543372
E-Mail: holzbau.ebert@web.de

Stille Nacht? Fortsetzung

steht, folgt eine besinnliche Geschichte: Vor langer Zeit lebte einmal ein ostgermanisches Volk, das sich aufmachte, um einen verheerenden Wanderzug quer durch Europa zu beginnen. Auf ihrem Weg verwüsteten die Wandalen - so der Name dieses Volksstammes - ganze Landstriche. In heftigen Kämpfen mit den Goten und Römern wurde ihre Zerstörungswut als „Vandalismus“ sprichwörtlich.

Im Jahr 2007 gelangten offensichtlich einige Nachfahren nach Mellnau. Nach eingehender Begutachtung aufgefundener Hinterlassenschaften wie zerstörten Kaugummiautomaten, Scherben und Dosen gingen Historiker davon aus, dass es sich bei diesen modernen Wandalen um gleich in mehrfacher Hinsicht Zurückgebliebene handelte. Schließlich kamen die versprengten Angehörigen des Volksstammes etwa 1500 Jahre zu spät und hatten immer noch nicht begriffen, dass Vandalismus bei neuzeitlichen Helden längst nicht mehr angesagt ist. Andere wiesen darauf hin, dass es sich bei dieser Gruppe um einen anderen Personenkreis handeln müsse. Ihrer Argumentation nach waren nicht einmal die Wandalen so blöd, sinnlos Wände eines Ferienlagers einzureißen oder ähnlichen Unfug anzurichten. Es müsse sich bei dieser lichtscheuen Gruppe um merkwürdige Exemplare unklarer Herkunft handeln. Vermutlich sei ihr Handeln auf ein sprachliches Missverständnis zurückzuführen. Die neue Volksgruppe hatte sich einige Buchstaben bei den Flamen und Dänen entliehen und diese zur Namensgebung neu zusammengefügt.

So trafen sich jetzt die „Dämlichen“ regelmäßig, um irgendwo ihren Müll zu hinterlassen, auf wehrlose Dinge einzuschlagen oder körperlich Unterlegene zu quälen. Über viele Jahre hinweg pflegten sie ihre Rituale. Wer sich hervortat, galt als ganz besonders dämlich, wurde Häuptling und von allen als „dicker Max“ verehrt.

Eines schönen Tages jedoch fand sich einer, der nicht mit den Wölfen heulte und den dämlichen Daseinszweck in Frage stellte. Tatsächlich war

der schon als Kind nicht bereit, Blumen auszureißen und von der Kirchenmauer zu rotzen. Schlimmer noch: als Jugendlicher weigerte er sich standhaft, China-Kracher in Automaten zu stecken, Biergläser aufs Pflaster oder Fastfood-Abfall in den Wald zu werfen. Ja, dieser Mensch scheute nicht einmal davor zurück, seine Stammesgenossen von ihren Ritualen abzuhalten. Was sollten die Dämlichen jetzt tun? Der nicht mit den Wölfen-Heuler war nämlich der Sohn des in die Jahre gekommenen „Dicken Max“. Der Häuptling war faul und fett geworden, hatte sich in jahrelanger Zerstörungswut erschöpft und fand nun keinen Spaß mehr daran. Es war ja auch ermüdend immer wieder Neues zu zerstören. Auch stellte er sich im Alter die Frage, welchen Sinn sein Leben gehabt habe. Da er hierauf keine Antwort fand, ließ er seinen Sprössling deprimiert gewähren.

Zwar wehrten sich die Dämlichen noch immer und hielten an ihrer Lebensweise fest. Doch zollten sie dem Sohn des „Dicken Max“ widerwillig Respekt. Schließlich war es sehr viel mutiger zu sagen: „Nein! Das ist mir zu dämlich!“ als einfach mitzumachen und sinnlos zu zerstören. So kam es, dass er immer mehr Anhänger fand, die auch andere von der Sinnlosigkeit überkommener Rituale überzeugten und Sachschäden begrenzten. Die Dämlichen starben langsam aus. Manchmal, wenn der Mond hoch am Himmel steht, ein Lagerfeuer prasselt und alle im Burghof einträchtig die Natur genießen, dann kreisen die Gedanken und die Rede kommt auf den Nicht-mit-den-Wölfen-Heuler. Tatsächlich finden sich dann Einige, die ihren Müll in die dafür vorgesehenen Behälter tun, das Autoradio leiser drehen und die Idylle des Ortes respektieren…

Die besinnliche Geschichte fände ein prima Ende, wenn sich einige der bisher Dämlichen darauf besinnen, dass Coolness durchaus anders präsentiert werden kann und echter Mut darin besteht, nicht jeden Scheiß mitzumachen und stumpfsinnig den „Dicken Max“ zu markieren.

Peter Engel
Fotos: Völk/Böttner

Bilder:
Schon im September wurden einige Rückenlehnen der Bänke abgerissen und zum Verfeuern genutzt.